Deutsche Rundschau

in Polen

früher Ostdeutsche Rundschau
Bromberger Tageblatt

Bezugspreis: In den Ausgabestellen und Filialen monatl. 3.50 zł, mit Zustellgeld 3.80 zł. Bei Postbezug monatl. 3.89 zł, vierteljährlich 11.66 zł. Unter Streifband in Polen monatl. 7,50 zł. Danzig 2,50 G., Deutschland 2.50 RM. — **Einzel-Nr. 25 gr, Sonntags-Nr. 30 gr.** Bei höherer Gewalt (Betriebsstörung 2c.) hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. — **Fernruf Nr. 3594 und 3595.**

Anzeigenpreis: Die einspaltige Millimeterzeile 15 gr, die Millimeterzeile im Reklameteil 125 gr, Danzig 10 bzw. 80 Dz. Pf., Deutschland 10 bzw. 70 Pf. übriges Ausland 50% Aufschlag. — Bei Platzvorschrift u. schwierigem Satz 50% Aufschlag. — Abbestellung von Anzeigen schriftlich erbeten. — Offertengebühr 100 gr. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen. **Postscheckkonten: Posen 202157, Danzig 2528, Stettin 1847.**

Nr. 88 **Bromberg,** Sonntag, den 14. April 1935. **59. Jahrg.**

Der Russenpakt als Sprengpulver.

Keine Einigung in Stresa.

Der Pessimismus, den Mussolini von Anfang an der Konferenz in Stresa entgegenbrachte, bestätigt sich. Zu einer einheitlichen Front der drei beratenden Mächte kommt es nicht. Insofern behalten die Engländer recht, die von vornherein nach Stresa gingen, um zu „informieren“ und sich „informieren zu lassen“. England Frankreich und Italien bewegen sich nach wie vor auf verschiedenen Linien. Frankreich, das einen Entschließungsentwurf für die Völkerbundratstagung in Genf, in der über die von Deutschland mit der Verkündung der Wehrhoheit begangenen „Verfehlung“ verhandelt werden soll, vorlegte, darf nicht darauf rechnen, die Zustimmung Englands dafür zu erhalten. Seine Annahme in Genf wäre übrigens von vornherein ja dadurch unmöglich gewesen, daß Polen bereits den Generalsekretär des Völkerbundes informell von seiner Weigerung verständigt hat, an einer Verurteilung Deutschlands teilzunehmen. England bleibt seiner Absicht treu, eine ausgleichende und vermittelnde Rolle zu spielen, und will sich auf keinen Fall in neue Verpflichtungen auf dem Kontinent oder in eine Kampfstellung gegen Deutschland hineinzwingen lassen. Mussolini schließlich glaubt nüchterne und wirksame Realpolitik zu treiben, indem er den Gedanken der Abrüstung, merklich aber auch die Idee der Pakte, aufgibt und dafür auf die 600 000 Mann pocht, auf die er inzwischen das stehende Heer Italiens erhöhte.

Man kann deutlich spüren, daß die Vertreter Englands in Stresa ein starkes Mißbehagen über die Entwicklung empfinden, die die Dinge inzwischen genommen haben. Schuld daran ist vor allem das Abkommen, das am Vorabend von Stresa zwischen Paris und Moskau abgeschlossen wurde. Man schätzt es bei den Engländern ganz richtig als ein Druckmittel gegen Genf und die an den dort bevorstehenden Beratungen beteiligten Mächte ein. Es ist mit dem Völkerbundgedanken schlechthin unvereinbar, wenn zwei an seinen Entscheidungen beteiligten Staaten vorher eine Vereinbarung treffen, die besagt, daß sie sich letzten Endes um eine ihren Wünschen nicht genehme Entscheidung in Genf nicht zu kümmern gesonnen sind, sondern ihre ursprünglichen Absichten unter allen Umständen dann eben auf Grund ihrer Verabredung allein durchführen werden. Praktisch bedeutet das, daß die „Friedensarbeit“, die Genf angeblich leisten soll, auf die Spitze der Bajonette zweier hochgerüsteter Staaten gestellt wird.

Diese Auffassung ist nicht nur die der Londoner Staatsmänner. General Smuts, der im britischen Imperium als Sprecher der Dominien hochangesehene südafrikanische Politiker, hat ebenfalls die stärksten Bedenken gegen den Russenpakt geäußert. Er erklärte, er und die Dominien würden eine militärische Organisierung des Völkerbundes, wie sie in dem Abkommen zwischen Paris und Moskau vorgesehen sei, nicht mitmachen. Er sieht in ihm einen „Weg zukünftigen Kriegen“. Die von ihm ausgesprochene Ablehnung geht auf die gleichen Erwägungen zurück, die die Dominien seinerzeit veranlaßte, sich gegen das Genfer Protokoll vom Jahre 1924 mit ähnlichen Zielen zu wenden. Der Widerstand der Dominien hat zusammen mit der Abneigung der inzwischen in England ans Ruder gekommenen konservativen Regierung, die neue Engagements auf dem Festlande scheute, dazu geführt, daß das von Frankreich vertretene Genfer Protokoll damals nicht zustandekam.

Für die Franzosen ist es einigermaßen peinlich, daß sie mit ihrem Russenpakt nun aber nicht nur die Engländer, sondern auch Mussolini geprellt haben. Es ist erstaunt, daß man ihn nicht rechtzeitig benachrichtigt hat und scheint überhaupt nicht gerade davon erbaut zu sein, daß Paris sich solche Mühe gibt, die Sowjetunion in die europäische Front hineinzuziehen. Bekanntlich sucht er seit einiger Zeit engere Fühlung mit Polen. Die dorthin zielende Politik würde aber natürlich aussichtslos werden, wenn man ihn in Warschau eines Tages Arm in Arm mit den Sowjets, sei es auch, daß sie ihm auf dem Umwege über Paris zugeführt werden, sehen würde.

Auf jeden Fall hat man sich auf der Isola Bella vorläufig mehr auseinander als zusammen geredet.

Der Höhepunkt in Stresa.

Deutschland nimmt an einem Nichtangriffspakt für den Osten teil.

Stresa, 13. April.

Die Konferenz trat am Freitag — um einen parlamentarischen Ausdruck zu gebrauchen, den ein britisches Delegationsmitglied anwandte — in das Stadium der „zweiten Lesung“ ein. Von offizieller Seite wird das Programm in folgende Punkte gegliedert.

1. Die sämtlichen Punkte der Londoner Erklärung vom 3. Februar betreffs der Rückkehr Deutschlands nach Genf, der Rüstungsfrage, des Luftpakts und des europäischen Zentralpakts;

2. die allgemeine Lage, wie sie sich aus dem Schritt der deutschen Reichsregierung vom 16. März ergeben hat;
3. der Appell Frankreichs an den Völkerbund.

Die Unstimmigkeiten, die am ersten Konferenztage zwischen der französischen und englischen Delegation herrschten, sollen, wie der Sonderkorrespondent des „Lokalanzeiger“ aus englischen Kreisen erfahren hat, eine sehr scharfe Form angenommen haben. Macdonald gab auf die französischen Mitteilungen über die Form, in der man den Völkerbund anrufen wolle, eine unzweideutige Erklärung ab. Er sagte, wie man hört, daß England eine Prozedur, die jeden Weg, Deutschland zur Mitarbeit zu gewinnen, versperren würde, unter keinen Umständen billigen oder gar mitmachen könnte.

Macdonald ist soweit gegangen zu erklären, daß die englische Delegation lieber bereit sei, Stresa zu verlassen, als eine Politik mitzumachen, die unbedingt den Frieden gefährden müsse. Simon hat in diesem Zusammenhange ausdrücklich darauf hingewiesen, daß Deutschland schon durch die Ereignisse im Memelgebiet stark provoziert sei, und daß man durch verletzende Formeln nicht noch neues Öl ins Feuer gießen dürfe. Die Stimmung war, wie berichtet wird, außerordentlich erregt.

Mussolini hat seit Ankunft der Engländer eine offensichtlich stärkere Zurückhaltung gezeigt und auch bei der Nachmittagssitzung, wie man sagt, in sehr geschickter Weise den Vermittler gespielt. Es ist inzwischen immer deutlicher geworden, daß England die Konferenz in Stresa nur als vorbereitende Konferenz für ein neues Zusammentreffen unter Hinzuziehung von Sowjetrußland, Deutschland und Polen betrachtet, und daß sich Mussolini dieser englischen Auffassung genähert hat.

Das abgesagte Essen.

Für Freitag mittag war ein Essen im Golf-Hotel geplant. Ministerpräsident Macdonald hat jedoch auf das Essen verzichtet, weil er wünscht, die Konferenz in möglichst schneller Zeit zu beenden. Macdonald empfing die englische Presse, und in seinem Namen sprach der englische Pressechef zu den Vertretern der Zeitungen. Aus den Erklärungen geht das Bestreben hervor, eine beruhigende Formel nach den Schwierigkeiten zu finden. Die englische Erklärung lautet: „Eine ins einzelne gehende Beratung der Fragen, die sich aus dem einseitigen Bruch von Verträgen ergeben, war der Gegenstand der bisherigen Beratungen. Zweitens waren Gegenstand die Maßnahmen, die ergriffen worden sind, damit solche Ereignisse für die Zukunft vereitelt werden können. Dabei hat die britische Delegation die Hauptfrage im Auge behalten, den Frieden Europas zu sichern.“ Auf diesen Satz legte der englische Pressechef besonderen Nachdruck.

Weiter wurde erklärt, die Behandlung der Frage des Londoner Protokolls sei bereits „in zweiter Tagung erledigt“ und komme jetzt zu einem Komitee.

Kein gemeinsames Vertragsinstrument.

Von zuständiger englischer Seite wurde Freitag abend über den Verlauf und das Ergebnis der Freitag-Verhandlungen folgendes mitgeteilt:

Wie schon bekannt, hat heute vormittag ein eingehender Gedankenaustausch über alle Fragen stattgefunden, die mit dem französischen Schritt an den Völkerbund zusammenhängen. Man hat sich vor allem darüber unterhalten, was in dieser Hinsicht getan werden könne. Dabei hat sich eine weitgehende Übereinstimmung der Ansichten darüber gezeigt, wie diese besondere Frage in Genf behandelt werden solle.

Man müsse hierbei unterscheiden zwischen: 1. dem französischen Appell an den Völkerbund, 2. dem Memorandum, in dem die Gründe für diesen Appell festgelegt werden und 3. der Entschließung, die der Völkerbundrat in Genf fassen soll.

Selbstverständlich könnten hier in Stresa keine Entscheidungen über diese Entschießung gefaßt werden. Man hat sich aber dennoch in Stresa schon darüber unterhalten, wer als Berichterstatter geeignet sein könnte. Dabei tauchte der Name des Spaniers Madariaga auf Sir John Simon machte dagegen keine Einwendungen. Aber natürlich konnte auch hierüber keine Entscheidung gefällt werden, da diese nur dem Völkerbundrat zusteht.

Über die Frage der Angelegenheit Deutschlands hinaus wurde vollkommen davon getrennt die Frage behandelt, was getan werden müßte, wenn in Zukunft wieder ein Vertrag einseitig gekündigt werden sollte. Auch diese Frage wurde sehr eingehend erörtert. Hier wurde ebenfalls in den allgemeinen Richtlinien eine Übereinstimmung erzielt. Aber auch hier können Entscheidungen nur in Genf erzielt werden, denn auch hierfür ist nach Ansicht Macdonalds der Völkerbund das geeignete Instrument.

Über den

Ostpakt

wurde weiter von zuständiger englischer Seite gesagt, Sir John Simon habe Deutschlands Haltung hierzu gestern den Konferenzmitgliedern dargelegt. Er sei dann gefragt worden, welches die Haltung Deutschlands sein werde, wenn andere Mächte als Deutschland als Teilnehmer dieser Pakte unter sich noch besondere Beistandsabkommen schließen sollten. Aus diesem Grunde wurde in Berlin eine telegraphische Erkundung eingezogen. Als Ergebnis habe der deutsche Außenminister dem britischen Botschafter mitgeteilt, daß Deutschland eine derartige Möglichkeit immer noch als gefährlich ansehe, daß es aber gleichwohl bereit sei, an einem Vertrag teilzunehmen, auch wenn andere Staaten unter sich darüber hinausgehende Abkommen schließen sollten.

Der englische Außenminister gab ferner bekannt, daß Deutschland bereit sei, an einem Nichtangriffspakt für den Osten teilzunehmen.

Deutschland würde aber Wert darauf legen, daß seine eigene Mitteilung und die dieser anderen Staaten in zwei verschiedenen Schriftstücken niedergelegt würde.

Auch über die österreichische Frage wurde, wie von englischer Seite weiter mitgeteilt wird, am Freitag gesprochen. England habe dabei seine bisherige Haltung, wie sie im Februar 1933, im Dezember 1933 und im Januar 1934 festgelegt wurde, bestätigt. Reichskanzler Hitler habe betont, daß es schwer sei, den Begriff der Nichteinmischung festzulegen. Er sei aber dennoch bereit, diesen Pakt ernsthaft zu prüfen, wenn diese Frage befriedigend gelöst werde. Die Frage wurde daraufhin von der Tagesordnung der Konferenz zunächst abgesetzt.

Schließlich wurde

die Frage des Luftlocarno

bzw. des Luftpaktes besprochen. Es habe sich gezeigt, daß es sehr schwierig ist, diesen Pakt schon tatsächlich auszuarbeiten. Es bestehen Schwierigkeiten praktischer Art, die zum Teil auch von Sachverständigen geprüft werden müssen. Der Punkt wurde daher heute nur ganz allgemein durchgesprochen. Zum Schluß wurde von englischer Seite nochmals betont und klargestellt, daß man den „Fall Deutschland“, wie er auf Grund des französischen Schrittes in Genf nunmehr behandelt werde, völlig auseinanderhalten müsse von der allgemeinen Frage, was in Zukunft im Falle einer Vertragsverletzung geschehen solle. Diese Fragen seien völlig getrennt behandelt worden.

Trotzdem — ein glänzendes Festessen.

Mussolini gab am Freitag im Grandhotel Borromeo zu Ehren der englischen und französischen Abordnung ein großes Essen. Schon eine Stunde vor Beginn des Essens waren große Absperrungen getroffen und ein dichtes Spalier von Militär und Carabinieri aufgestellt worden. Um ½9 Uhr brauste das Motorboot des Duce von der Isola Bella zum Ufer von Stresa. Der Duce wählte jedoch nicht den Weg, der ihm durch die Absperrungen freigemacht worden war, sondern fuhr mit seinem Gefolge vor dem hinteren Eingang des Hotels Borromeo vor, der nur von einer kleinen Anzahl Absperrungsmannschaften und von wenigen Schaulustigen umlagert war. Neben den fremden Gästen waren zahlreiche politische Persönlichkeiten Italiens, die Spitzen der faszistischen Partei und die hohe Aristokratie der Umgegend geladen. Die Gesellschaftsräume des Hotels Borromeo boten ein äußerst elegantes Bild. Im festlichen Rahmen nahm die glänzende gesellschaftliche Veranstaltung ihren Verlauf.

•

Die Mitteilung, daß Deutschland zur Unterzeichnung eines Nichtangriffspaktes für den Osten bereit sei, wird von der ganzen englischen Presse in großer Aufmachung veröffentlicht. **Man betrachtet die deutsche Erklärung als einen bedeutenden Beitrag zur Verbesserung der Lage.** Die Pariser Morgenpresse ist mit dem Verlauf der Konferenz von Stresa weiterhin zufrieden. Man spricht von einer französisch-italienisch-englischen Solidarität, die in Stresa ihre „wuchtige Bestätigung“ findet. Auch die deutsche Bereitschaft zu einem Nichtangriffspakt für den Osten findet große Beachtung.

•

Friedenssystem ohne Deutschland unmöglich.

London, 13. April. (Eigene Meldung.) Die „Times" stellen in einem Leitartikel nochmals fest, daß es unmöglich sei, ein Friedenssystem mit irgendeiner Aussicht auf Dauer zu errichten, solange die Beziehungen zwischen Deutschland, dessen natürliche Gefühle man zu verstehen versuchen müsse, und den anderen Ländern nicht auf eine normale Grundlage gestellt sind.

Der gegenwärtige ungeordnete Zustand kommt in erster Linie von der Tatsache her, daß Deutschland niemals den Friedensvertrag in seiner Ganzheit wirklich angenommen hat.

Der Friedensvertrag wurde Deutschland mit der Spitze des Bajonetts aufgezwungen

und versetzte Deutschland in eine zweitklassige Stellung. Jetzt sind es nur noch ein oder zwei Punkte — wie z. B. das Recht, als Mandatar-Macht betrachtet zu werden — die Deutschland verlangt, bevor es sich in jeder Hinsicht als gleichberechtigt betrachtet. Es besteht im gegenwärtigen Augenblick die beste Aussicht, ein allgemeines Sicherheits-System mit einer bestimmten Rüstungsbegrenzung zu schaffen. Die wirkliche Prüfung der deutschen Gleichberechtigung steht noch immer bevor. Worauf es ankommt ist: Was wird Deutschland tun, wenn es seine Gleichberechtigung erzielt hat, und nicht: Was müßte Deutschland tun, um die Gleichberechtigung zu erzielen?

„Times" fahren fort, es sei sehr zu hoffen, daß man nächste Woche in Genf nicht zu viel Zeit damit verbringe, tadelnde Entschließungen zu fassen. Es sei richtig, daß man einen Protest gegen irgend eine einseitige Verletzung eines mehrseitigen Vertrages niederlege, aber es sei

viel wichtiger, eine bessere Zukunft vorzubereiten, als Beschuldigungen über eine verjährte Vergangenheit vorzubringen.

Die beiden wirklich ausschlaggebenden Fragen, die jetzt beantwortet werden müßten, seien:

1. Ob Bedingungen für seine Rückkehr in den Bund der Nationen seien — darüber müsse sicherlich eine weitere Rücksprache mit Deutschland gepflogen werden — und

2. wie am besten ein allgemeines Sicherheits-System errichtet werden könne, um zu erreichen, daß jedem Angreifer übermächtige Umstände gegenüberstehen.

Europäische Sicherheitskonferenz in London?

Paris, 13. April. (Eigene Meldung.) Der außenpolitische Berichterstatter des „Petit Journal" in Stresa glaubt zu wissen, daß demnächst eine allgemeine Sicherheitskonferenz nach London einberufen werden würde. An ihr würden Deutschland, Frankreich, England, Italien, Sowjetrußland und die Kleine Entente teilnehmen.

Beck fährt nach Genf?

(Von unserem ständigen Warschauer Berichterstatter.)

Am Montag tritt der Völkerbundrat zu der von Frankreich beantragten außerordentlichen Session zusammen, in der zur Einführung der allgemeinen Militärdienstpflicht in Deutschland Stellung genommen werden soll.

Da die Teilnahme an dieser Session im Hinblick einerseits auf die aus dem deutsch-polnischen Nichtangriffsabkommen sich ergebenden politisch-moralischen Verpflichtungen und andererseits auf die Undurchsichtigkeit der Abmachungen, die in Stresa über ein eventuelles gemeinsames Auftreten in Genf getroffen werden könnten, für den polnischen Außenminister eine überaus heikle Sache wäre, befestigt sich in den Warschauer informierten politischen Kreisen die Ansicht, **daß Minister Beck sich zur außerordentlichen Völkerbundsession nicht begeben werde.** Alles scheint darauf hinzuweisen, daß die Polnische Regierung durch den ständigen Delegierten beim Völkerbund, Minister Komarnicki, vertreten sein und daß diesem die Aufgabe zufallen wird, eine den Standpunkt Polens gegenüber dem deutschen Wehrgesetz vom 16. März d. J. präzisierende Erklärung abzugeben, welche von der Note, die der Botschafter Lipski dem Außenminister Neurath bald nach der Bekanntgabe des erwähnten Gesetzes überreicht hatte, inhaltlich nicht abweichen darf.

Daß man auf polnischer Seite nicht geneigt ist, sich einem eventuellen Diktat der drei in Stresa beratenden Mächte blindlings zu unterwerfen, kommt in einer erhöhten Wachsamkeit zum Ausdruck, die in der Umgebung der ständigen Delegation Polens beim Völkerbunde herrscht. Von einer von Mißtrauen nicht freien Stimmung in dieser Umgebung zeugen die Bemerkungen, welche der Genfer Korrespondent des **„Kurjer Poranny"** in seinem letzten Bericht macht. Bei Besprechung der Frage der Vereinheitlichung des Standpunktes, den die drei Westmächte im Völkerbunde eventuell einnehmen würden, macht der Korrespondent folgende kritischen Darlegungen:

„. . . Die Westmächte gehen von der Voraussetzung aus, daß mit dem Augenblick, da sie sich untereinander verständigt haben werden, **der Völkerbundrat ihre Entscheidung in Demut werde annehmen müssen. Diese Berechnung kann sich aber als falsch erweisen.** Natürlich werden die südamerikanischen Staaten oder Australien das in Stresa fabrizierte Präparat mit geschlossenen Augen akzeptieren. Im Völkerbundrat sitzen aber auch Staaten, die am deutschen Problem unmittelbar interessiert sind. Am grünen Tisch sitzen Vertreter Polens, Rußlands, der Türkei und der Tschechoslowakei. Jeder von diesen Staaten hat seine eigene Ansicht, und es ist zu bezweifeln, **ob er sich den Willen der drei westlichen Mächte werde aufzwingen lassen.** Der Beschluß des Völkerbundrats muß aber einmütig sein, um Rechtskraft zu haben. Die Gegebenheiten scheinen also a priori nicht danach zu sein, daß die Konferenz in Stresa überraschende Resultate bringen könnte."

Furtwängler dirigiert in Wien.

Wien, 13. April. Zwischen Staatssekretär Pernter und Generalmusikdirektor Furtwängler wurde ein prinzipielles Übereinkommen abgeschlossen, demzufolge Furtwängler an der Wiener Staatsoper im Verlaufe der nächsten Saison und der nachfolgenden Spielzeiten im Rahmen seiner anderweitigen Verpflichtungen dirigieren wird. Die Einzelheiten, so die Wahl der zu dirigierenden Werke, werden erst nach Furtwänglers Rückkehr aus Budapest getroffen werden.

Polnische Randbemerkungen zur Moskauer Reise Lavals.

Das dem Regierungslager nahestehende Militärblatt „Polska Zbrojna" schildert in einem Artikel über das bisher in Polen mit Stillschweigen übergangene Vertragsprojekt Moskau-Paris, das Schwanken der französischen Politik gegenüber der Sowjetunion in den letzten Monaten und weist darauf hin, daß man Einzelheiten über das beabsichtigte Abkommen bisher nur aus Pressestimmen entnehmen könne. Das Blatt wirft im Zusammenhang damit die Frage auf, ob die französische Diplomatie über alle Arbeiten zur Vorbereitung ihres letzten Schrittes in geeigneter Form und zu geeigneter Zeit ihre Freunde und Verbündete unterrichtet habe, oder ob die diplomatischen Gepflogenheiten, die sich letzthin in Frankreich entwickelt hätten, auch in diesem Falle dazu führten, daß man seine Freunde nur durch

Vorlage alter Zeitungsausschnitte

in Reinschrift unterrichte. Gewisse Fälle der Vergangenheit legten eine solche Frage nahe. Die französische Antwort darauf werde ebenso aktuell wie interessant sein.

Der Krakauer **„Jlustrowany Kurjer Codzienny"** erklärt, Polen habe durch die Verträge mit der Sowjetunion und Deutschland eine Beruhigung an seinen Grenzen geschaffen. Es sei im Osten der einzige Bürge des Friedens, den es mit Hilfe seines Heeres zu schützen wisse. Minister Laval, so sagt das Blatt, werde diese Gesichtspunkte in seinen Verhandlungen mit Sowjetrußland nicht aus den Augen lassen, da sich auf das französisch-polnische Bündnis sowohl die Beruhigung Frankreichs wie die Beruhigung Polens stützten.

Alles übrige sei ein politisches Spiel

— und wenn Frankreich irgendwelche Gesten gegenüber Sowjetrußland mache, so tue es das nur aus Furcht, daß sonst ein neues Rapallo entstehen könnte.

Französische Auszeichnung für Mussolini.

Die französisch-italienische Vereinigung aller Frontkämpfer hat beschlossen, in der nächsten Woche die Vorstände und eine Anzahl Mitglieder aller französischen Frontkämpfer-Verbände unter Führung des Marschalls Pétain nach Rom zu entsenden. Dort wird der Marschall dem Duce feierlich die Militärmedaille, die höchste Kriegsauszeichnung Frankreichs, überreichen, die für Offiziere und Mannschaften gleich ist.

Lügen haben kurze Beine.

In London wurden vor einigen Tagen zwei deutsche Emigrantinnen, und zwar Dr. Dora Fabian und Frau Wurm vergiftet in ihrer Wohnung aufgefunden. Die polnische deutschfeindlich eingestellte Presse gab im Zusammenhange mit der Meldung über den Vorfall in großer Aufmachung der Vermutung Ausdruck, daß es sich hierbei um einen Fememord gehandelt habe, der auf das Konto „von geheimen Nazi-Agenten oder nach dem Leben trachtenden Beamten der Gestapo" zu schreiben sei.

Wie der „Angriff" meldet, fand jetzt in London eine Gerichtsverhandlung statt, in der die Todesursache der beiden Emigrantinnen festgestellt wurde. Bei dieser Gelegenheit kamen Tatsachen und Briefe zum Vorschein, die einwandfrei folgenden Tatbestand feststellten: Frau Dr. Dora Fabian, eine geschiedene Frau, hat in ihrer Londoner Wohnung mit dem jüdischen Emigranten Dr. Karl Korsch, einem verheirateten Manne, zusammengelebt. Dr. Korsch wollte das Verhältnis abbrechen. In einem hinterlassenen Brief, den der Richter als Abschiedsbrief vor dem Selbstmord bezeichnete, erklärte Frau Dr. Fabian, daß sie ohne Korsch nicht leben wolle und aus dem Leben scheide.

Es liegt also klar Liebesselbstmord vor. Der Richter bezeichnete dies auch als Todesursache. Wahrscheinlich sei, daß die Frau Dr. Fabian die Frau Wurm, die unter ihrem Einfluß stand, entweder bewegte, mit in den Tod zu gehen, oder vorher ermordete, bevor sie selbst das Gift zu sich nahm. Ferner wurde festgestellt, daß das Bankkonto der beiden Jüdinnen überzogen war.

Großlitauer werden Memelländer.

Das Direktorium Bruvelaitis hat anscheinend mit Rücksicht auf nicht mehr zu umgehende Landtagswahlen neue Bestimmungen für den Erwerb des memelländischen Bürgerrechts erlassen, wodurch praktisch der Einbürgerung von Großlitauern im Memelgebiet Tür und Tor geöffnet wird.

Nach diesen Bestimmungen genügt für die Einbürgerung eine Bescheinigung, daß der Antragsteller seit einem Jahr im Memelgebiet wohnt. Beamte und Angestellte der Zentralbehörde sowie die der Autonomieverwaltung bedürfen aber auch noch nicht einmal dieser Bescheinigung. Sie erwerben die memelländische Bürgerschaft mit ihrer Einstellung bei den betreffenden Behörden.

Außerdem ist sogar eine Zwangseinbürgerung vorgesehen. In unterrichteten Kreisen rechnet man damit, daß auf Grund dieser Bestimmungen mit einem Schlage die im Memelgebiet wohnenden etwa 8 bis 9000 mündigen Großlitauer memelländische Bürger werden.

Judenprozeß in neuer Auflage.

In Alexandrien hat am Donnerstag vor dem Appellationsgericht die erste Berufungsverhandlung im Kairoer Judenprozeß begonnen. Es handelt sich juristisch um die Frage, ob ein Einzelmitglied der angeblich beleidigten Gemeinschaft der Juden einen Schadenersatzanspruch geltend machen kann, auch wenn es persönlich durch den vermeintlichen Angriff nicht betroffen worden ist. Das Urteil in der ersten Instanz dieses Prozesses ist bereits Ende 1934 in Kairo gefällt worden; es lautete auf Abweisung der Klage eines Juden der vorgab, durch eine antisemitische Schrift geschädigt worden zu sein. Der Prozeß hat seinerzeit viel Aufsehen erregt; er wurde vor allem getrieben von einem gewissen Castro, dem Vizepräsidenten der jüdischen Weltliga gegen den Antisemitismus.

Als Vertreter der deutschen Partei fungieren die Rechtsanwälte Professor Grimm-Essen und Kemal Ley Sedky, die an Hand der gesamten internationalen Rechtssprechung den Nachweis der Haltlosigkeit der jüdischen Klage führten. Darüber hinaus brandmarkte Professor Grimm die jüdische Klage als Mißbrauch der Gastfreundschaft des ägyptischen Volkes und als politischen Hetzversuch. Mit dem **Urteilsspruch wird noch vor Ostern gerechnet.**

Republik Polen.

Der erste polnische Minensucher.

Auf der Werft der Staatlichen Polnischen Ingenieurwerke in Modlin a. d. Weichsel wurde ein Minensuchboot vom Stapel gelassen, das das erste einer Serie von vier Minensuchbooten darstellt, die sämtlich auf der polnischen Werft gebaut werden. Die Boote haben 187 Tonnen Wasserverdrängung, 42 Meter Länge und 5½ Meter Breite. Der Tiefgang beträgt 1,70 Meter. Sie sind mit zwei Verbrennungsmotoren ausgerüstet. Dies sind die ersten, wenn auch kleinen Schiffe der polnischen Kriegsmarine, die in Polen selbst hergestellt werden. Der Stapellauf des ersten Bootes mit dem Namen „Czajka" (Kiebitz) bot Anlaß zu besonderen Feierlichkeiten in Modlin.

•

Oppositionsblätter unter der Kontrolle des Regierungsblocks.

Die Blätter **„ABC"** und **„Wieczór Warszawski"**, die bisher die Richtung der nationaldemokratischen Opposition vertraten, **sind in den letzten Tagen unter die Kontrolle des Regierungsblocks** geraten. Über die Verlagsgesellschaft dieser Blätter ist nämlich die gerichtliche Geschäftsaufsicht verhängt worden, und der mit der Leitung der Geschäftsaufsicht Beauftragte hat mehrere von den nationaldemokratischen Redakteuren entlassen und Journalisten eingestellt, die vor einiger Zeit von der Nationaldemokratie in das Regierungslager übergegangen sind. In den Warschauer Journalistenkreisen wird diese überraschende Wendung viel besprochen.

•

Pilsudski-Ausstellung und Politik.

Wie aus Paris berichtet wird, wurde dort im Zusammenhang mit dem Erscheinen eines Werkes über Pilsudski in französischer Sprache „Le Maréchal Pilsudski" eine Ausstellung von Bildern, Gegenständen usw. eröffnet, die sich auf die Person Pilsudskis beziehen. Auf eine Rede des Abg. Franklin-Bouillon, der die Notwendigkeit einer engen polnisch-französischen Freundschaft stark unterstrich, erwiderte der polnische Botschafter Chlapowski in gleichem Sinn.

Deutsche Vereinigung.

Zwölfte Ortsgruppengründung im Kreise Kolmar

In großer Zahl hatten die Volksgenossen von Budsin und Umgebung trotz Regen und Schneewetter der Einladung zur Ortsgruppengründung Folge geleistet. Vg. Adolf Taschner eröffnete die Versammlung und übertrug die weitere Leitung dem Vg. Warmbier aus Kolmar. Nach dem gemeinsam gesungenen Lied der Auslandsdeutschen, nahm Vg. Schilling-Neumühle das Wort zu eingehenden Ausführungen über die Wege und Ziele der Deutschen Vereinigung. Auch Vg. von Romberg sprach mit tiefem Verständnis über den Sinn des Erneuerungsgedankens und unterstrich besonders die Aufgaben der Jugend. Nach der Erläuterung der Satzungen stellte Vg. Warmbier noch einmal den Unterschied zwischen der Deutschen Vereinigung und der JDP heraus. Die Gründung einer Ortsgruppe wurde von der überwiegenden Mehrheit bejaht. In den vorläufigen Vorstand wurden gewählt: Adolf Taschner-Kakolewice, Willi Pilarski-Budsin; in die Revisionskommission: Erich Welk-Brzekiniec, Friedrich Eldau-Neubriesen. Mit dem Absingen des Feuerspruches endete die ruhig verlaufene Gründungsversammlung.

Kameradschaftsgeist in der Ortsgruppe Prust.

Mit Rücksicht auf die große Mitgliederzahl und auf die oft weiten Entfernungen wurde der 1. Kameradschaftsabend der Ortsgruppe in 3 Unterabteilungen und zwar in Topolno, Schirotzken und Prust abgehalten. Alle drei Versammlungen zeigten eine sehr rege Beteiligung. Der Ortsgruppenleiter Vg. Dr. Studzinski, Waldau, setzte nach Worten der Begrüßung und nach einigen Liedern in einstündiger ernster und begeisterter Rede allen Versammelten den Sinn und die Aufgabe der DV auseinander. Anhaltender Beifall dankte ihm für die von Herzen kommenden und zu Herzen gehenden Worte und bewies, daß hier die ganze Bevölkerung — mit wenigen Ausnahmen — geschlossen die Erneuerung und die Einigkeit in die DV will. Das Vortragen von Gedichten, in Schirotzken auch Volkstänze, und besonders Gesänge und Lautenvorträge mehrerer jungen Volksgenossen halfen die Abende verschönern. Ein begeistertes, dreifaches Sieg-Heil unserem deutschen Volkstum schloß die ersten, kameradschaftlichen Veranstaltungen.

Wasserstandsnachrichten.

Wasserstand der Weichsel vom 13. April 1935.

Krakau — 1,40 (— 1,40), Zawichost + 2,09 (+ 2,09) Warschau + 2,36 (+ 2,36) Plock + 2,40 (+ 2,40). Thorn 3,31 (+ 3,31), Fordon + 3,29 (+ 3,29), Culm + 3,12 (+ 3,12). Graudenz + 3,30 (+ 3,30) Kurzebrak + 3,04 (+ 3,04). Pieckel + 2,98 (+ 2,98), Dirschau + 3,04 (+ 3,04), Einlage + 2,54 (+ 2,54), Schiewenhorst 2,64 (+ 2,64). **(In Klammern die Meldung des Vortages.)**

Das Volk, das nicht bei jedem Anlaß seiner bedürftigen Volksgenossen gedenkt und für diese immer wieder opfert, ist ein zusammengewürfelter Haufe, niemals eine Volksgemeinschaft.

Aus Stadt und Land.

Wolkig bis heiter.

Die deutschen Wetterstationen künden für unser Gebiet wolkiges bis heiteres Wetter, tagsüber leicht ansteigende Temperaturen, nachts stellenweise Brodenfrost an.

Ein trauriges Mißverständnis.

Der tragische Tod eines jungen Mannes bildete den Gegenstand einer Gerichtsverhandlung vor der Strafkammer des hiesigen Bezirksgerichts. Zu verantworten hatte sich der 52jährige Landwirt Bernard Zieliński, wohnhaft in Sipiory, Kreis Schubin. Der Tatbestand dieses Prozesses ist folgender. In der Nacht zum 7. Februar d. J. erwachte Z. durch ein verdächtiges Geräusch, stand auf und begab sich auf den Hof und glaubte dort in der Nähe seines Stalles einen Dieb wahrzunehmen, auf den er zwei Schüsse aus einem Revolver abgab. Als er sich einige Minuten später mit seinem Nachbarn, der durch die Schüsse alarmiert wurde, auf die Chaussee begab, wurden die beiden Männer bereits von dem Landwirt Hermann Klaus, dessen Gehöft etwa 50—60 Meter von der Landwirtschaft des Z. entfernt ist, mit der Nachricht empfangen, daß vor seinem Toreingang ein Mann bewußtlos liege. Die drei Männer eilten sofort zu dem Bewußtlosen und erkannten in ihm den 19jährigen Landwirtssohn Helmut Mönch. Man schaffte den Bewußtlosen in die Wohnung des Klaus, wo es sich herausstellte, daß dieser von einer Kugel des Z. in die Schlagader getroffen war. Der Schwerverletzte verstarb noch in derselben Nacht. Wie die Untersuchung ergab, hatte der unglückliche junge Mann, der sich auf dem Nachhausewege befand, den Weg abkürzen wollen und war deshalb über die Felder des Z. gegangen. Der Angeklagte bekennt sich vor Gericht nicht zur Schuld und führt zu seiner Verteidigung folgendes an. In dem Dorfe Sipiory verging fast keine Nacht, in der nicht bei dem einen oder anderen Landwirt ein Einbruchsdiebstahl verübt worden wäre. Ihm selbst wurden kurz hintereinander Schweine aus dem Stalle gestohlen. Jeder Landwirt war durch die häufigen Diebstähle gezwungen in der Nacht Wache zu halten. In der kritischen Nacht hatte er sich angekleidet für einige Minuten hingelegt, erwachte jedoch wieder infolge eines verdächtigen Geräusches. Als er auf den Hof hinauslief glaubte er, daß bereits Diebe in seinen Stall eingedrungen wären und gab deshalb zwei Schüsse ab. Er hatte es jedoch unterlassen, vor Abgabe der Schüsse, die angeblichen Diebe anzurufen. Der Landwirt Klaus und sein Nachbar Michalak, die vom Gericht als Zeugen vernommen wurden, schildern den Vorfall wie oben bereits angegeben. Der Polizeikommandant, der zuerst die Untersuchung leitete, sagt aus, daß der Weg, den der Verstorbene einschlug, dicht an den Ställen des Angeklagten vorbeiführt. Helmut M. hatte sich noch, als er getroffen wurde, bis zu dem Gehöft des Landwirts Klaus hingeschleppt, wo er zusammenbrach. Der Beamte bestätigt, daß Sipiory sehr oft von Diebesbanden heimgesucht wurde. Auf eine diesbezügliche Frage des Gerichts erklärt der Zeuge, daß in jener Nacht leichter Schnee gefallen und der Himmel ausgesternt war, so daß der Angeklagte auf 60 Meter einen Menschen hätte erkennen müssen. Das Gericht verurteilte den Angeklagten nach Schluß der Beweisaufnahme zu sieben Monaten Gefängnis mit dreijährigem Strafaufschub.

§ **Apotheken-Nacht- und Sonntagsdienst** haben bis zum 15. d. M. Piasten-Apotheke, Elisabethmarkt (Plac Piastowski) und Goldene Adler-Apotheke, Friedrichsplatz (Stary Rynek) 1. Vom 15. bis zum 22. d. M. früh Schwanen-Apotheke, Danzigerstraße 5, Bleichfelder-Apotheke, Danzigerstraße 91, und Altstädtische Apotheke, Friedrichstraße (Długa) 39.

§ **Die Postschalter am Palmsonntag geöffnet.** Wie die Post- und Telegraphen-Direktion mitteilt, sind am Sonntag, dem 14. d. M., die Schalter wie an den Wochentagen geöffnet.

§ **Die Geschäftszeit vor den Osterfeiertagen.** Am morgigen Sonntag, dem 14. d. M., dürfen die Geschäfte von 1 Uhr mittags bis 6 Uhr nachmittags geöffnet sein. Von Montag, den 15., bis Freitag, den 19., können die Geschäfte zwei Stunden länger, jedoch nicht über 9 Uhr hinaus geöffnet bleiben. Am Ostersonnabend sind die Geschäfte wie gewöhnlich geöffnet.

§ **Hoher Besuch in Bromberg.** Am Freitag abend trafen in Bromberg der Landwirtschaftsminister Poniatowski in Begleitung des Posener Wojewoden Maruszewski und einiger hoher Beamter seines Ministeriums und der Wojewodschaft ein. Mit dem Burgstarosten Stefanicki und dem Stadtpräsidenten Barciszewski wurden Konferenzen in Sachen der schweren Lage der hiesigen Arbeitslosen und der Landwirtschaft abgehalten. Heute morgen fuhr der Minister im Automobil nach Schwetz und von dort nach Thorn.

§ **Das Fest der Goldenen Hochzeit** beging am 9. d. M. der Schneidermeister Paul Peschel und seine Ehefrau geb. Bennewitz, Weidenstraße (Ugory) 72. Der Jubilar, der ein gebürtiger Bromberger ist, erfreut sich ebenso wie seine Gattin noch großer körperlicher und geistiger Frische.

§ **Ein schwerer Unfall ereignete sich heute gegen 7½ Uhr morgens in der Schuhwaren-Fabrik „Minerva", Schleinitzstraße (Chrobrego) 11. Dabei wurden die beiden Arbeiterinnen Władysława Sarnowicz, Blumenstraße (Kwiatowa) 3 und Gertrud Gasocka, Sedanstraße (Chocimska) 22 schwer verletzt. Die beiden Frauen sollen damit beschäftigt gewesen sein, Benzin, das auf den Fußboden geflossen war, mit Lappen aufzuwischen. Dann warfen sie die mit Benzin getränkten Lappen in einen eisernen Ofen. Das Feuer ergriff sofort die Lappen und schlug aus dem Ofen heraus, so daß die beiden Frauen an Händen, Armen und im Gesicht schwer verletzt zusammenbrachen. Die Mitangestellten stürzten sich sogleich mit Decken und Lappen auf die Verunglückten und verhinderten ein weiteres Um-sich-Greifen des Feuers.**

§ **Der Kreistag** (Rada powiatowa) hält am Montag, dem 15. d. M., um 10 Uhr vormittags eine Sitzung ab.

§ **Zu einer blutigen Schlägerei** kam es in der Nacht zum Freitag in einem Lokal in der Friedrichstraße (Długa). Zwei Gäste waren dort mit zwei weiblichen Personen in einen Streit geraten, der bald in eine Schlägerei ausartete. Mit Stühlen und Tischen wurde um sich geschlagen, so daß ein Teil der Einrichtung zertrümmert wurde. Schließlich wurden die unliebsamen Gäste hinausbefördert, wo sie die große Schaufensterscheibe einschlugen. Man schaffte die beiden Männer, die schwere Verletzungen erlitten hatten, zunächst nach dem Städtischen Krankenhaus und dann zur Polizeiwache.

§ **Ein Verkehrsunfall** ereignete sich auf der Schubiner Chaussee. Dort zogen zwei 14jährige Knaben einen Handwagen und in ihrem eifrigen Gespräch überhörten sie die Signale eines herankommenden Autos. Im letzten Augenblick sprangen sie zur Seite, aber leider gerade vor den Wagen. Sie wurden nicht unerheblich verletzt. Der Chauffeur hielt sofort an und schaffte die beiden nach Haus, wo sie von einem Arzt verbunden wurden.

§ **Durch die Polizei festgenommen** wurde der lange gesuchte Geldschrankknacker, der 35jährige Kazimierz Wiśniewski. Er wurde in das hiesige Gerichtsgefängnis eingeliefert.

§ **Der heutige Wochenmarkt** auf dem Friedrichsplatz (Stary Rynek) brachte außerordentlich regen Vorfesttags-Verkehr. Angebot und Nachfrage hielten einander die Waage. Zwischen 9 und 10 Uhr forderte man für Molkereibutter 1,30—1,40, Landbutter 1,30—1,40, Tilsiterkäse 1,20—1,30, Weißkäse 0,20—0,25, Eier 0,80—0,85, Weißkohl 0,20, Rotkohl 0,25, Zwiebeln 0,08, Mohrrüben 0,10—0,15, Suppengemüse 0,10, Radieschen 0,20, Salat Kopf 0,20—0,25, Rote Rüben 0,10, Äpfel 0,50—0,70; Gänse 5—7,00, Puten 6—7,00, Hühner 2—4,00, Tauben Paar 1,20—1,30; Speck 0,55—0,60, Schweinefleisch 0,40—0,55, Kalbfleisch 0,60—0,70, Rindfleisch 0,50—0,60, Hammelfleisch 0,40—0,60; Aale 1,20—1,60, Hechte 0,80—1,10, Schleie 0,80—1,10, Karauschen 1—1,20, Barse 0,50—0,80, Plötze 0,25—0,50, Bressen 0,40—0,80, Dorsche 0,50.

Vereine, Veranstaltungen und besondere Nachrichten.

Die Versteigerung im Städtischen Pfandleihamt, ul. Pocztowa, wird noch am Montag fortgesetzt. (3486

Handwerker-Frauenvereinigung. Montag, d. 15., Mitgliederzusammenkunft 3 Uhr, im Elysium. Osterpäckchen, Liederbücher mitbr. 3482

Frauengesundheit und Eheglück. Über diese brennenden Zeitfragen spricht der Wiener Privatgelehrte Hans Morawitz morgen, Montag, den 15. April, um 8 Uhr abends (nur für Frauen und Töchter über 18 Jahre) im früheren Concordia-Saale, jetzt Resursa Kupiecka, Jagiellońska 13. Das „Posener Tageblatt" schreibt über diese Vorträge unter anderem: „... Alles, was der Vortragende für die Gesundheitspflege anführte, war **so überzeugend,** daß sich sicher viele Frauen diese Ratschläge zunutze machen werden. ..." Die „Kattowitzer Zeitung" urteilt: „... der Vortrag gipfelt in der Erläuterung der Entdeckungen des österr. Universitätsprofessors Knaus. Diese Forschungsergebnisse sind für die neuere Sexualwissenschaft von außerordentlicher Bedeutung .... man bestätigt gerne, daß die Ausführungen **von sittlichem Verantwortungsbewußtsein** getragen und bei aller Gründlichkeit auch für den Laien leicht verständlich waren. ... Es sollte niemand diesen einzigartigen Vortragsabend versäumen! Näheres in der Anzeige unseres Blattes und auf den **Plakaten.** (3364

v **Argenau** (Gniewkowo), 11. April. Auf dem heutigen Wochenmarkt kostete Butter 1,25—1,35, Eier 0,60—0,70, Kartoffeln 1,10—1,40 Złoty per Zentner.

□ **Crone** (Koronowo), 12. April. Auf dem letzten Wochenmarkte kostete Butter 1,20—1,50, Eier brachten 0,70—0,80 die Mandel. Mastschweine kosteten 25—30 Złoty der Zentner, Absatzferkel 10—14 Złoty das Paar.

Kürzlich wurde bei dem Besitzer Chmara in Stronno eingebrochen. Die Täter entwendeten den gesamten Hühnerbestand.

q **Gnesen** (Gniezno), 12. April. Aus dem Restaurant von Jabłonka am Grünmarkt wurde ein neues Fahrrad im Werte von 120 Złoty gestohlen. Ferner stahlen bisher unbekannte Spitzbuben dem Maciejewski aus Gąsawa das Rad im Werte von 80 Złoty.

Ein schweres Unglück ereignete sich in Wreschen bei dem Auswerfen eines Kanalisationsgrabens. Die Arbeiter Andrzej Tobolski, 32 Jahre alt, und Stefan Banaszak, 19 Jahre alt, die mit dem Ausschachten beschäftigt waren, wurden plötzlich von Erdmassen verschüttet. Die sofort alarmierte Feuerwehr grub die Bedauernswerten binnen kurzer Zeit aus. Dr. Kirscht konnte bei Tobolski nur noch den Tod feststellen, Banaszak wurde in das Krankenhaus transportiert. Sein Zustand ist ernst.

ss **Mogilno,** 12. April. Gestern fand hier vormittags nach einem Gottesdienst in der Klosterkirche unter dem Vorsitz des Kreisstarosten Boguszewski im katholischen Vereinshaus die feierliche Vereidigung von 340 Schulzen und Vizeschulzen, darunter drei Frauen, statt. Vizestarost Okińczyc sprach über die Rechtsvorschriften der Schulzen und Inspektor Dobski über die Selbstverwaltung. Im Namen der Vereidigten dankte Schulze Skubisiak aus Wyrobki, worauf ein Telegramm an den Wojewoden gesandt wurde. Nachmittags wurden im Kreistagssaal die Wójts und Vizewójts vereidigt.

ss **Mogilno,** 12. April. Im Lokal des hiesigen Kaufmanns Klessa hielt die Tischlerinnung ihre diesjährige Generalversammlung ab. Nach der Verlesung des letzten Protokolls und des Kassenberichts wurde dem Vorstand Entlastung erteilt. Darauf erfolgte die Vorstandswahl. Es wurden die alten Vorstandsmitglieder, Obermeister J. Pankowski, Vorsitzender, Wł. Kliszyński, stellvertretender Vorsitzender, Fr. Strzki, Schriftführer, und Adolf Tetzlaff, Kassenführer, wiedergewählt. Zu Kassenprüfern wählte man die Mitglieder Vetter, Roszak und Friedrich.

i **Nakel,** 11. April. Ungebetene Gäste statteten nachts der Restauration von Helene Brusi einen Besuch ab und ließen bei dieser Gelegenheit eine große Anzahl Flaschen mit Spirituosen und Rauchwaren mit sich gehen. Der Gesamtschaden beträgt 300 Złoty. Die Polizei, die die Spuren aufnahm, stellte unter anderen auch die Fußspur eines Kinderschuhs fest. Der Diebstahl ist trotz des gewaltsamen Eindringens in die Restauration von den Hausbewohnern nicht bemerkt worden.

Zu dem vor einigen Tagen auf den pensionierten Eisenbahner G. Kalk-Nakel verübten Raubüberfall ist noch hinzuzufügen, daß die Polizei in dem Zimmer einen Dolch, Rasiermesser und andere Mordinstrumente fand, die die Banditen vermutlich bestimmt gebraucht hätten, wenn sich die alten Menschen nach Kräften zur Wehr gesetzt hätten. Der Zustand des schwerverletzten Kalk ist weiter noch sehr bedenklich.

ℬ **Posen,** 12. April. In der gestrigen Aufsichtsratssitzung der Posener Straßenbahn wurde eine Herabsetzung des Straßenbahntarifs spätestens vom 1. Juni d. J. ab einstimmig beschlossen. Der Fahrpreis für einen Fahrschein ohne Umsteigeberechtigung wurde von 25 auf 20 Groschen herabgesetzt; ein Fahrschein mit Umsteigeberechtigung kostet wie bisher 25 Groschen; ein solcher für vier Stationen wie bisher 15 Groschen. Die Monatskarten werden von 12 auf 10, von 15 auf 12, von 18 auf 15 und von 25 auf 20 Złoty gesenkt. In den Aufsichtsrat der Straßenbahn wurden in der Aktionärversammlung Stadtpräsident Oberst Więckowski, Rechtsanwalt Dr. Jan Kręglewski und Stadtverordneter Zawadzki von der Sanacjapartei neu gewählt.

\+ **Sadke,** 12. April. In der Generalversammlung der hiesigen Freiwilligen Feuerwehr wurde zum Vorsitzenden Umiński gewählt. Der bisherige Vorsitzende, der den Posten lange Jahre inne hatte, wurde in Anerkennung seiner Verdienste zum Ehrenmitglied ernannt.

ph **Schulitz** (Solec-Kuj.), 12. April. Auf dem heutigen Wochenmarkte kostete Butter 1,10—1,20, Eier 0,85—0,90.

In der Nacht zum Dienstag wurde bei dem Besitzer Ernst Zühlke ein Einbruch verübt, es wurden zwei Paar Geschirre, fünf Schinken, sämtliche Herbstwäsche, fünf Zentner Roggenkleie usw. gestohlen. Die Diebe konnten dann am nächsten Tage festgenommen werden und mußten sämtliches Diebesgut wieder hergeben.

ss **Strelno,** 12. April. Steckbrieflich verfolgt wird der vorbestrafte und am 26. Januar d. J. zu drei Monaten Arrest verurteilte Landwirtssohn Franciszek Chelminiak aus Strelno-Abbau.

* **Wirsitz** (Wyrzysk), 13. April. Am Montag, dem 15. d. M., wird der neue Starost, namens Skrzypczak, den Posten eines Kreisstarosten hier übernehmen.

Ein Meisterkursus findet augenblicklich hier in Wirsitz statt. An dem Kursus nehmen 38 Handwerker aus Wirsitz, Netzthal und Weißenhöhe teil. Man sieht Teilnehmer, die noch nicht das 20. Lebensjahr vollendet haben, ein Teilnehmer hat aber sogar das 50. Lebensjahr überschritten.

Chef-Redakteur: Gotthold Starke; verantwortlicher Redakteur für Politik: Johannes Kruse; für Handel und Wirtschaft: Arno Ströse; für Stadt und Land und den übrigen unpolitischen Teil: Marian Hepke; für Anzeigen und Reklamen: Edmund Przygodzki; Druck und Verlag von A. Dittmann T. z o. p., sämtlich in Bromberg.

Die heutige Nummer umfaßt 16 Seiten einschließlich Unterhaltungsbeilage „Der Hausfreund" und „Die Scholle" Nr. 15.

Heute: „Illustrierte Weltschau" Nr. 15.

Der Bierkenner bevorzugt

Edelbräu



„Zdrój Wielkopolski"

helles 13prozentiges Bier

veredelt mit Dortmunder Union-Brauerei Reinzuchthefe.

Edelbräu Zdrój Wielkopolski ist unter Verwendung edelster Lubliner Hopfen, feinsten einheimischen Gerstenmalzes, sowie durch Vergärung mit der besten deutschen Reinzuchthefe hergestellt. Blume, Schaumhaltigkeit, Haltbarkeit, sowie der vollmundige Geschmack machen dieses Bier zu dem feinsten Erzeugnis, das unsere Braukunst dem Bierkenner bieten kann. 3466

BROWAR BYDGOSKI BYDGOSZCZ

PP. Restaurateure und Bierverleger bitten wir Offerte einzuholen. Wir liefern franko jeder Station.

Frühjahr 1935! Die modernsten **KRAWATTEN** empfiehlt

RECORD CRAVATES

Gdańska 5 BYDGOSZCZ Gdańska 5

Filialen: Katowice, Kraków, Lwów, Warszawa.

Unkrautstriegel

Original „Sack" in Größen von 2—4 mtr. Arbeitsbreite, ab Lager lieferbar. Jeder Zinken beweglich. Das modernste Gerät zur Unkrautbekämpfung.

Hackmaschinenmesser

Westfälische Spezialware, besonders günstig.

BRACIA RAMME, BYDGOSZCZ

Grunwaldzka 24 — — Telefon 3079.

Novitas moderne Leihbibliothek Gdańska 66. 2968

Bleiche Klaviertasten Pfitzenrauter, Pomorska 27.

R. Stenzel

Konditorei und Café

Telefon 2307, 3343, 3688

empfiehlt zum Fest:

Torten, Baumkuchen, Napfkuchen

Englische Kekse

zu billigsten Preisen. 3276

Eiserne Bettteilen Matratzen in allen Preislagen

Julius Musolff Towarzystwo z ograniczoną poręką

Bydgoszcz, ul. Gdańska 7. Tel. 1650-3026.

Licht- und Kraft-Anlagen

sow. Reparaturen werden billigst ausgeführt.

Zakład Elektrotechniczny 1339

Kurt Marx Bydgoszcz, Dworcowa 7

Schwarzleder Rohleder für Geschirreparatur, Treibriemen, Pumpenmanschetten am billigsten in der altbekannten Lederhandlung 2775

Kuntze & Kittler Nachf., Toruń, Żeglarska 21.

Einkauf von Rohleder, Roßhaar u. Bienenwachs.



Das geehrte Publikum mache ich auf meine noch nie dagewesene

große Oster-Ausstellung

aufmerksam. — Verkauf zu Fabrikpreisen.

M. Przybylski

Zuckerwaren-, Marzipan- u. Schokoladenfabrik. Gdańska 12 (neben Kino Kristal). 330

✝

Abendmahls-Hostien

mit Kruzifix

A. Dittmann T. z o. p.

Marsz. Focha 6. — Tel. 3061.

Landwirtschaftliche - vorm. Landschaftliche - Bank Aktiengesellschaft

Aktienkapital 3 750 000 Danziger Gulden

Reitbahn 2 **DANZIG** **Reitbahn 2**

Depeschenanschrift: Landschaftsbank - Fernsprechanschluß: Sammelnummer 28 451

Postscheckkonto: Danzig Nr. 168 - Berlin Nr. 122 812 - Poznań Nr. 207 178

Ausführung sämtlicher Bankgeschäfte. 8393

Rechts-angelegenheiten

wie Straf-, Prozeß-, Hypotheken-, Aufwertungs-, Erbschafts-, Gesellschafts-, Miets-, Steuer-, Administrationssachen usw. bearbeitet, treibt Forderungen ein und erteilt Rechtsberatung.

St. Banaszak

obrońca prywatny

Bydgoszcz

ul. Gdańska 35 (Haus Grey) 3000 **Telefon 1304.**

Tapeten Linoleum Wachstuch Läufer Teppiche und Vorleger

in verschiedenen Größen und Sorten zu billigsten Preisen 3169 empfiehlt

Waligórski

Tel. 1223 - Gdańska 12

Bleche Metalle

aller Art

Julius Musolff

Towarzystwo z ogran. poręką. Bydgoszcz, 3084 ul. Gdańska 7. Tel. 1650, 3026.

Reelle **Schuhwaren** 1375

empfiehlt Jezuicka 10.

Für die Frühjahrspflanzung!

Obstbäume

hoch- und halbstämmig, Busch, Spalier und Cordon

Frucht- und Beerensträucher

in besten Sorten als: Stachel- und Johannis-Beeren, Himbeeren, Brombeeren, Pfirsiche u. Aprikosen, Walnüsse, Haselnüsse, Edelwein, Alleebäume, Trauerbäume,

Blütensträucher in ca. 60 best. Sort.

Spargel-Pflanzen, Rhabarberstauden

Hecken-Pflanzen, Schling- u. Kletterpflanzen, Clematis, Glycinen, Aristolochien, Resedawein, selbstkl. und wilder Wein, peren. winterharte Staudengewächse in ca. 70 best. Sort. hochstämmige u. niedrige **Rosen**, Polyantha- und Kletterrosen i. den allerbesten und neuesten Sorten. Alles in größter Auswahl und zu sehr billig. Preisen

Bitte besuch. Sie meine Gärtnerei.

Jul. Ross,

Gartenbaubetrieb Grunwaldzka 20. Telefon 48. 3168



Obstbäume

streng sortenecht, 3318

Beerensträucher, Stauden, Spargel- u. Erdbeerpflanzen, echten und wilden Wein, Rosen, Schlingpflanzen Dahlien, Koniferen usw.

Alles äußerst billig, empfiehlt

Robert Böhme

Ogrodnictwo, Bydgoszcz

ul. Jagiellońska 16. Tel. 42.

Hüte

Mützen, Krawatten

neueste Muster in großer Auswahl und billigsten Preisen empfiehlt 3233



Bacon-Export Gniezno

Spółka Akcyjna w Bydgoszczy.

Wir empfehlen zu **äußerst billigen Preisen alle Sorten**

Fleischwaren

Wurstwaren

Schmalz und Konserven.

Zum Osterfest!

Spezialitäten:

Delikateßschinken in Büchsen

Vollste Garantie für Ia-Qualitätsware.

Detailgeschäft:

Bydgoszcz, **Gdańska 26.**

Sämereien

Blumen-, Gemüse-, Rüben-, Kleesamen, Seradella, Wicken und Peluschken, Pferdemais und Steckzwiebeln empfiehlt

ST. SZUKALSKI

Samengroßhandlung 2952

Bydgoszcz, Dworcowa 8 **Tel. 3839**

Kataloge und Spezialofferten auf Wunsch gratis und franko.

Aug. Hoffmann, Gniezno, Tel. 212

Baumschulen und Rosen-Großkulturen.

Erstklassige, größte Kulturen garantiert sortenechter Obstbäume, **Alleebäume,** Sträucher, **Stamm- u. Buschrosen,** Coniferen, Stauden, Spargelpflanzen, Dahlien etc.

Versand nach jeder Post- und Bahnstation. 2293

Ausgezeichnet mit ersten Staatspreisen.

Sorten- u. Preisverzeichnis in poln. u. deutsch gratis.





Plätterin 1197 wäscht gut und billig **Śniadeckich 16, W. 5.**

Radio auf Teilzahlung

empfiehlt in großer Auswahl 2907

„Radjolavox", Król. Jadwigi 5, Tel. 2101. Spezialgeschäft für Radiotechnik.

Beleuchtungskörper Elektrische Apparate und Radio 3425

St. Surma

Installationsgeschäft

Tel. 1297 Gdańska 59

Niedrige Preise



Buschrosen

10 Stück in den schönsten dieses Jahr noch blühenden Sorten, mit Namen u. Kulturanweisg., 2 Stück Rankrosen u. 10 großblühende Gladiolenzwiebeln versendet inkl. Verpackung und Porto für zł 12.— durch Nachnahme

Rosenschule B. Kahl, Leszno (Wlkp.) 3189

„WOLF" Gartengeräte

Drahtgeflechte — Stacheldrähte

Forken - Hacken - Spaten - Schaufeln

„HOLDER" Pflanzenspritzen

Rebenscheren — Gärtnermesser

Bienenzuchtgeräte

„HAUPTNER" Instrumente

für Tierzucht und -Pflege

Geflügel- und Crotalia-Ohrmarken

Franz Kuhnert

DANZIG, Hundegasse 98

Eisenwaren, Haus- und Gartengeräte. 3071

Reinblütiges Merino-Précoce



Unsere diesjährigen

Bock-Auktionen

finden statt wie folgt:

1. **Dąbrówka**, Kreis, Post u. Bahn Mogilno, Tel. 7. Besitzer: v. Colbe, **Mittwoch, den 1. Mai, 1 Uhr mittags.**
2. **Wichorze**, Bahnst. Cepno (für Frachten Stolno), Tel. Chełmno 60. Besitzer: v. Loga, **Dienstag, den 7. Mai, 2 Uhr mittags.**
3. **Lisnowo-Zamek**, Kreis Grudziądz, Bahnstat. Jabłonowo, Tel. Lisnowo 1. Besitzer: Schulemann, **Dienstag, den 14. Mai, 12 Uhr mittags.**

Bei Anmeldung stehen Wagen zur Abholung auf den Bahnstationen!

Zuchtleitung: Herr Schäfereidirektor v. Błeszyński Lublin, ulica 3 Maja 16. 3377

Mottenschutzbeutel

wieder lieferbar

Stück 2.50 zł.

A. Dittmann T. z o. p.

Tel. 61. Bydgoszcz, Marsz. Focha 6

Firma Fr. Hartmann, Oborniki

Gartenbaubetrieb und Samenhandlung

offeriert seine großen Vorräte in

Feld-, Gemüse- und Blumensamen.

Züchter bester Qualität erster Quedlinburger und anderer. 1688

Spezialität:

Beste erprobte Markt- und Frühgemüse, Futter-Rüben, Eckendorfer Riesenwalzen, Futtermöhren, Wruken u. dergl. Gemüse- und Blumensamen in kolorierten Tüten. Obstbäume in besten Sorten, Beeren- u. Ziersträucher, Erdbeer-, Spargel- u. Rhabarberpflanzen, Rosen la in Busch- u. Hochstamm, Frühjahrs-Blumenstauden und ausdauernde Stauden zum Schnitt. Massenvorräte von Edel-Dahlien in ca. 100 Prachtsorten. Gladiolen, neueste amerikanische Riesen.

Das neue illustrierte Preisverzeichnis gratis.

Forstpflanzen Heckenpflanzen Alleebäume Koniferen 2679

offeriert in gr. Auswahl

M. Kornowsky

Forstbaumschule

Sępólno (Pomorze)

Telefon Nr. 52.

Liefere Ihnen franko Station Krotoszyn

la prima saure Gurken

in 3 Größen, die Tonne zu 550, 650, 750 Stück unter Garantie, harte, schmackhafte Ware, zu 40 zł das Faß.

la prima Sauerkraut (Feinschnitt), das Kilo zu 32 gr, im ganzen ca. 140 Kilo u. halben ca. 70 Kilo fassenden Tonnen. **Brutto-Netto.**

Krotoszyńska Kwaszarnia,

K. Prymas, Krotoszyn Wlkp. 3345

Pommerellen.

13. April.

Graudenz (Grudziądz)

Unzufriedenheit über den Arbeitslohn

hat eine Anordnung der Stadtverwaltung in bezug auf eine bessere Ergiebigkeit der von den Erwerbslosen für ihre Unterstützung zu leistenden Arbeit erregt. Nach einer vom Vizestadtpräsidenten Michałowski erteilten Auskunft stellt sich die Angelegenheit so dar:

Die Arbeitslosen 1. Kategorie erhalten 11,40, 2. Kategorie 15,20 und 3. Kategorie 19,60 Złoty monatliche Unterstützung. Bei den drei Gruppen handelt es sich um Junggesellen, Erwerbslose mit kleiner und mit großer Familie. Als Äquivalent für die Unterstützung haben die Arbeitslosen wöchentlich 6 (1. Kategorie), 8 (2. Kategorie) und 16 Stunden (3. Kategorie) zu arbeiten. Außer der Geldunterstützung bekommen die Arbeitslosen 2 Zentner Kohlen monatlich und wenn nötig ärztliche Behandlung. Leider habe die Stadt bisher auf die Arbeitsleistung der Erwerbslosen kein besonderes Gewicht gelegt. Die Arbeit sei bis jetzt als mehr symbolisch anzusehen gewesen. Jetzt aber habe die Stadtverwaltung die Überzeugung erlangt, daß als Entgelt für die Unterstützung tatsächlich Arbeit zu leisten sei. Deshalb wolle die Stadt das System der täglichen Entlohnung der Arbeit mit 3 Złoty einführen. Danach hätte die 1. Kategorie 4, die 2. 5, die 3. 6 Tage im Monat zu arbeiten, und zwar zusammenhängend, also nicht, wie bisher mit wöchentlichen Pausen. Das neue System würde bessere Arbeitsergebnisse erzielen und das Verwaltungspersonal bedeutend entlasten, da es sich dann nicht mehr mit den mannigfachen und unnötigen Registrierarbeiten zu befassen braucht.

Nun aber wollen sich die Arbeitslosen mit der neuen Einrichtung nicht einverstanden erklären. Eine von ihnen eingesetzte Delegation habe, so teilt Herr Michałowski mit, bei ihm zweimal interveniert. Die Arbeitslosen erklärten, sie seien physisch zu schwach, daß sie ununterbrochen 4—6 Tage im Monat beschäftigt werden könnten. Der Magistrat aber beharre auf seiner Bestimmung, und so hätte jeder Arbeitslose ein Schreiben erhalten, daß ihm für den Fall, daß er nicht zur Arbeit erscheinen sollte, die Unterstützung entzogen werde. Der Vizestadtpräsident hofft jedoch, daß bei den Erwerbslosen die gesunde Vernunft über die demagogischen Forderungen einiger in die Reihen ihrer Genossen ein Ferment hineintragenden Elemente siegen werde. Wir haben es somit hier mit der eigenartigen Tatsache eines „Streiks der Erwerbslosen" zu tun. Es bleibt abzuwarten, ob die Hoffnung des Vizestadtpräsidenten sich erfüllen wird. *

× **Apotheken-Nacht- und Sonntagsdienst.** In der Zeit von Sonnabend, 13. April d. J., bis einschließlich Freitag, 19. April d. J., hat Nacht- und Sonntagsdienst die Löwen-Apotheke (Apteka pod Lwem), Herrenstraße (Pańska). *

× **Die Geschäftszeit vor Ostern.** Am morgigen Sonntag (Palmsonntag) können die Läden während der Stunden von 13—18 Uhr offengehalten werden. Von Montag, 15. April, bis einschließlich Freitag, 19. April, ist eine verlängerte Geschäftszeit bis 21 Uhr gestattet. Am Ostersonnabend müssen die Geschäfte, wie gewöhnlich, um 18 bzw. 19 Uhr geschlossen werden. *

* **Das seltene Fest der Goldenen Hochzeit** begeht am Sonntag, dem 14. d. M., das Ehepaar Gustav Dahm und Bertha Dahm geb. Lange in Groß-Leistenau, Kreis Graudenz. *

× **Der Deutsche Frauenverein für Armen- und Krankenpflege** hat in seiner letzten Vorstandssitzung beschlossen, zum Besten der weiteren Unterhaltung seiner so überaus segensreich wirkenden Wohltätigkeits-Institute, nämlich der Diakonissenstation und des Walderholungsheims für stärkungsbedürftige Kinder, am 2. Mai d. J. im Gemeindehause wieder ein Frühlingsfest zu veranstalten. *

× **Aus der Wirksamkeit des Tierschutzvereins.** Kürzlich versammelte sich der Vorstand des Graudenzer Tierschutzvereins im Rathause zu einer Sitzung. Der Vorsitzende, Rat Krzewski, wurde beauftragt, sich mit der Ausarbeitung eines neuen Statuts zu befassen. In mehr als einem Dutzend Fällen hat der Verein bei Tierquälereien auf Wochen- und Viehmärkten eingegriffen. In allen diesen Fällen erfolgte eine Festsetzung von Strafmandaten durch die Polizei oder eine Protokollierung zwecks gerichtlicher Verfolgung der Angelegenheit. Die auf dem Schlachtviehhofe eingerichtete unentgeltliche Beratungsstätte für die Besitzer kranker oder verkrüppelter Tiere wurde im vorigen Monat siebenmal in Anspruch genommen, viermal bei Pferde- und dreimal bei Hunde- bzw. Katzenkrankheiten. Sechsmal erfolgten an Ort und Stelle unentgeltliche tierärztliche Bemühungen. Geplant wird die Schaffung einer Unterkunftsstätte für herrenlose Tiere (Hunde, Katzen). Schließlich besprach man den Plan der Veranstaltung eines „Tages der Tiere" im Mai d. J. *

× **Das zweimal gestohlene Pfund Butter!** Auf dem letzten Wochenmarkt entwendete ein 12jähriger Junge namens Kunicki (Czarnecki-Kaserne) aus dem Korbe einer Verkäuferin ein Pfund Butter und entlief damit. Ein in der Nähe befindlicher Polizist eilte dem diebischen Bengel nach, den er ergriff. Seine Beute aber hatte er während der Flucht zwischen dort stehende Leute geworfen, von denen jemand die Butter wieder stahl. Der Täter aber blieb unbekannt. *

Thorn (Toruń)

‡ **Die kleine Hochwasserwelle der Weichsel** erreichte am Donnerstag nachmittag mit 3,37 Meter über Normal ihren Höchstpunkt und Freitag früh war der Wasserstand bereits um 6 Zentimeter zurückgegangen. Die Wassertemperatur hat sich auf 6½ Grad Celsius erhöht. — Im Weichselhafen trafen ein: Personendampfer „Belgja" und Schlepper „Lubecki" mit einem leeren Kahn aus Warschau, sowie Schlepper „Delfin" mit vier beladenen Kähnen aus Danzig. „Belgja" kehrte wieder nach Warschau zurück, „Lubecki" fuhr nach Bromberg weiter und Schlepper „Polonja" startete mit einem Kahn mit Gütern nach Danzig. Auf der Fahrt von der Hauptstadt nach Dirschau bzw. Danzig passierten die Personen- und Güterdampfer „Fredro" und „Mickiewicz" bzw. „Stanisław", in entgegengesetzter Richtung „Krakus" bzw. „Pośpieszny" und „Atlantyk". **

k **Bedenkliche „Geschäftstüchtigkeit".** Saust da eines Abends durch das Fenster einer Parterrewohnung auf der Bromberger Vorstadt ein Stein; natürlich ging dabei die Scheibe in Trümmer. Zur Verwunderung der Wohnungsinhaberin meldete sich zwei Tage später ein Bürschlein von etwa zwölf Jahren mit den Worten, da wäre ja eine Scheibe kaputt, ob er das Fenster vielleicht seinem Vater zur Ausbesserung bringen dürfe? Natürlich sagte die geschädigte Hausfrau dem diensteifrigen Knaben die böswillige Verübung der Tat auf den Kopf zu, worauf dieser es vorzog, schleunigst Fersengeld zu geben. — Wohin werden wir noch kommen, wenn das so weiter gehen sollte? **

v **Aus dem Gerichtssaal.** Wegen Beleidigung des Rechtsanwalts Brzuszkiewicz hatte sich vor dem Burggericht in Thorn Stefan Lipski zu verantworten. Der Angeklagte wurde zu 5 Monaten Arrest mit Strafaufschub auf fünf Jahre sowie 800 Złoty Geldstrafe verurteilt. **

t. **Einen leichten Unfall** erlitt Freitag früh der Autobus nach Bromberg, indem er in der Nähe des Thorner Holzhafens gegen einen Baum fuhr. Ein Insasse, Włodzimierz Hozakowski aus der Konduktstraße (ul. Wodna) 15, zog sich dabei eine Kopfverletzung zu und wurde durch das Sanitätsauto ins Städtische Krankenhaus gebracht. Nach Anlage eines Verbandes konnte H. sich allein nach Hause begeben. **

v **Diebe im Stadttheater.** Ein unbekannter Täter entwendete aus einem Schreibtisch in der Kanzlei des hiesigen Theaters eine silberne Uhr und ein silbernes Zigarettenetui zum Schaden des Direktors Władysław Bracki. Der Wert der gestohlenen Gegenstände beträgt ca. 120 Złoty. **

k **Friedhofsdiebstähle.** Noch ist das Sprießen der jungen Natur erst im Keimen und schon ist die Zunft der Langfinger dabei zu stehlen. Wenn in früheren Jahren gewöhnlich erst im Sommer die Zeit kam, daß hier ein

Blumentopf, dort Rosen von den Gräbern entwendet wurden, so sind jetzt schon zu ganz ungewöhnlich früher Zeit wiederum Friedhofsschändungen zu verzeichnen. So wurden auf dem Altstädtischen Friedhof von mehreren Grabstellen, selbst solchen, die in unmittelbarer Nähe der Wohnung des Friedhofsgärtners liegen, u. a. wertvolle Rosenstöcke, die noch „eingeschlagen" lagen, entwendet. Wahrlich, ein trauriges Zeichen sittlichen Tiefstandes, wenn selbst nicht mehr der den Toten gewidmete Schmuck sicher ist. * *

‡ **Durch die Polizei festgenommen** wurden eine gesuchte Person, eine wegen Diebstahls und drei zwecks Feststellung der Identität, die bis auf die erstgenannte in Polizeiarrest genommen wurden. Drei Personen wurden wegen Trunkenheit zur Wache gebracht. — Zur Anzeige kamen zwei kleine Diebstähle und eine Übertretung polizeilicher Verwaltungsvorschriften. — Der Abdeckerei Liedtke, Culmer Chaussee (Szosa Chełmińska), wurde ein bei Władysław Jarysz, Klosterstraße (ul. Franciszkańska) 14, zugelaufener Jagdhund mit der Steuermarke „Mogilno-Gębice" Nr. 105 übergeben. Das Tier kann von hier durch seinen rechtmäßigen Eigentümer abgeholt werden. — Als gefunden wurde im Fundbureau der Stadtverwaltung ein Damenhandtäschchen mit Personalausweis Nr. 30 271 der Stadtverwaltung Lwów, auf den Namen Chana Kaufler abgegeben. * *

‡ **Auf dem Freitag-Wochenmarkt** herrschte reger Betrieb. In Anbetracht des nahen Osterfestes waren fast allgemein kleine Preiserhöhungen eingetreten. Man notierte: Eier 0,70—0,90, Butter 1,00—1,50, Sahne pro Liter 1,20—1,40; Hühner 2—3,50, Enten 2,50—4,50, Puten 4—6,00, Gänse 5—9,00, Tauben 0,50—1,00; Rharbarber pro Bund 0,15—0,25, Salat pro Kopf 0,10—0,20, Radieschen pro Bund 0,10—0,15, Meerettich pro Stück 0,05—0,25, Sauerampfer pro „Handvoll" 0,15, Wintergemüse wie bisher; Äpfel 0,20—1,20, Apfelsinen pro Kilo 1,90—2,40, Pampelmusen à 0,70—0,90, Bananen à 0,30—0,40, Zitronen à 0,05—0,15 Złoty. Neben Weidenkätzchen, Osterruten und Veilchen zu 0,05—0,15 pro Bund gab es wieder sehr viel blühende Blumen. * *

*

Vereine, Veranstaltungen und besondere Nachrichten.

Die „Deutsche Passion 1933", das ergreifende Hörspiel von R. Euringer, kommt morgen, am Palmsonntag, abends 8 Uhr, im Dt. Heim durch die D. B. T. unter frdl. Mitwirkung vieler Volksgenossen zur Aufführung. Reinertrag für die Deutsche Nothilfe. — Numerierte Plätze zu 1,— und 0,60, Stehplätze zu 0,25 bei Justus Wallis, Szeroka 34, Tel. 1469, und ab 7 Uhr an der Theaterkasse. (3469 * *

Konitz (Chojnice)

tz **Bestrafter Erpresser.** Zu dem Rechtsvertreter Dolata kamen die Eheleute Kamm aus Konitz und forderten ihn auf, den Schwiegervater Kaczmarek zur Zahlung von 2000 Złoty Mitgift zu veranlassen. D. tat dies und drohte bei Nichtzahlung Kaczmarek dem Staatsanwalt anzuzeigen, daß er sich an seiner Stieftochter vergangen hätte. Kaczmarek übergab den Brief der Staatsanwaltschaft und bei der jetzigen Verhandlung wurde Dolata wegen Erpressung und Bedrohung zu sechs Monaten Arrest, die Eheleute Kamm zu je drei Monaten Arrest verurteilt, beide erhielten eine vierjährige Bewährungsfrist. Gegen das Urteil wurde von den Angeklagten und vom Staatsanwalt Berufung eingelegt. +

tz **Die drei Diebe,** die dem Kaufmann Tuchler fünf Sack Hafer gestohlen hatten, wurden zu je sechs Monaten Gefängnis verurteilt. Zwei von ihnen erhielten Bewährungsfrist. +

tz **Wie leicht man auf die Anklagebank kommen kann,** bewies eine Verhandlung vor dem Konitzer Gericht. Zu einem schwerhörigen Konitzer Kaufmann kam der Bücherrevisor des Finanzamts. Der Kaufmann kannte ihn nicht und glaubte es mit einem Geschäftsreisenden zu tun zu haben. Er forderte ihn auf, Platz zu nehmen, da er erst etwas anderes erledigen wollte. Da dies etwas lange dauerte, verließ der Bücherrevisor das Lokal und die Folge war ein Strafmandat wegen Nichtvorlegung der Bücher. Bei der heutigen Gerichtsverhandlung wurde der Kaufmann freigesprochen. +

tz **Selbstbeschuldigung.** Der im Gefängnis sitzende Tadeusz Mazur hatte sich selbst beschuldigt, in Odry zwei Diebstähle ausgeführt zu haben. Er wurde vom Gericht freigesprochen, da sich dieses nicht von seiner Schuld überzeugt hatte und der Grund der Selbstbeschuldigung wohl nur der war, in eine andere Anstalt zu kommen. +

tz **Czersk,** 12. April. Dem Forstbeamten Narloch aus Leśna Huta wurde vor dem Restaurant Jagalski in Czersk ein Fahrrad gestohlen. Bei der sofort eingesetzten Untersuchung gelang es, den Täter ausfindig zu machen und ihn zu verhaften. Das Fahrrad wurde auf dem Felde gefunden. — Aus der Wohnung des Händlers Wacław Piankowski wurden zwei Teppiche im Werte von 300 Złoty gestohlen.

h **Lautenburg** (Lidzbark), 12. April. In der Zeit vom 1. Januar bis 31. März d. J. verzeichnete das hiesige Standesamt 45 Geburten (20 Mädchen, 25 Knaben), darunter 2 uneheliche und eine Totgeburt, ferner 24 Todesfälle und 10 Eheschließungen.

Im Mai 1933 fand auf Veranlassung des Finanzamtes eine Haussuchung beim Kaufmann Roman Bożenski statt, wobei eine Anzahl gebrauchte Stempelmarken, bei denen die Entwertungszeichen auf chemische Weise entfernt waren, vorgefunden wurden. B. hatte sich nun deswegen am Montag vor dem hiesigen Burggericht zu verantworten. Auf Grund des beschlagnahmten Beweismaterials und der Zeugenaussagen sprach das Gericht den Angeklagten schuldig und verurteilte ihn zu acht Monaten Gefängnis mit dreijähriger Bewährungsfrist und Tragen der Gerichtskosten.

Ein frecher Diebstahl wurde beim Fleischer Prusiewicz in Boleschin (Boleszyn) verübt. Die Spitzbuben drangen in die Wohnung ein und entwendeten fünf Zentner Speck und ein Fahrrad. Hoffentlich gelingt es bald der Polizei die Täter zu ermitteln.

h **Neumark** (Nowemiasto), 12. April. Vor dem hier tagenden Graudenzer Bezirksgericht hatte sich Józef Sadowski aus Bielice wegen Wechselfälschungen zu verantworten. Die Höhe der Fälschungen betrug 1600 Złoty. Das Gericht verurteilte ihn zu einem Jahre Gefängnis mit bedingter Bewährungsfrist. — Johann Łupaczewski aus Mszanowo wollte Arbeitslosenunterstützung beziehen und fälschte zu diesem Zweck eine Bescheinigung des Arbeitgebers. Für diese Tat erhielt er 6 Monate Gefängnis mit dreijähriger Bewährungsfrist.

* **Schwetz** (Świecie), 12. April. **Zwei unbekannte Männer, von denen der eine eine Maske trug, drangen heute nacht gegen $1\frac{1}{2}$ Uhr nach Einschlagen einer Fensterscheibe in die Wohnung der 84 Jahre alten Witwe Auguste Bartz, ul. Sądowa 16, ein. Sie terrorisierten die Greisin, durchsuchten das ganze Zimmer und flohen dann mit einer Beute von 19 Złoty. Die Polizei hat sofort eine energische Untersuchung eingeleitet.**

w **Soldau** (Działdowo), 12. April. Der letzte Vieh-, Pferde und Krammarkt war bei schönem Wetter gut besucht. Der Auftrieb von Vieh war nicht groß.. Es wurden folgende Preise gezahlt: Gute Milchkühe 200—250, mittelmäßige 150—190, geringere 100—145, alte Tiere 80—100 Złoty, tragende Färsen, 2—3jährig, 120—150 Złoty, Jungvieh, 1—2jährig, je nach Qualität, 60—100 Złoty, Fettvieh 23—25 Złoty pro Zentner Lebendgewicht. Auf dem Pferdemarkt herrschte wenig Kauflust.

Bronisław Swinarski aus Kl. Lensk (Mały Łęck), der erst vor kurzer Zeit aus dem Gefängnis wegen Roggendiebstahls entlassen wurde, hat jetzt wieder in Gemeinschaft mit einem anderen Manne aus der verschlossenen Scheune des Abbaubesitzers Rudolf Spulding etwa 2½ Zentner Roggen gestohlen. Bei der am nächsten Tage vorgenommenen polizeilichen Haussuchung wurde das gestohlene Getreide im Pferdestall unter Dung versteckt aufgefunden.

v **Vandsburg** (Więcbork), 12. April. Wegen Beleidigung der Polizei und einiger Privatpersonen hatte sich ein gewisser Jan Skiba aus Dorotheenhof vor Gericht zu verantworten. Das Gericht verurteilte ihn zu einem Monat Arrest.

Auf dem letzten Wochenmarkt wurden gezahlt für ein Pfund Butter 1,00—1,10, für die Mandel Eier, die reichlich angeboten wurden, 0,60—0,70. Auf dem Schweinemarkt wurden Absatzferkel mit 15—20 Złoty pro Paar gehandelt.

Freie Stadt Danzig.

Große Feuersbrunst auf der Danziger Höhe.

Freitag vormittag enstand im Landkreis Danziger Höhe ein Brand, wie er in diesem Ausmaße selten im Danziger Land gewütet hat. In Klein-Trampken sind mehrere Gehöfte in Brand geraten, es handelt sich also um ein Feuer, das einer gewaltigen Feuersbrunst gleichkommt. Insgesamt wurden vier Scheunen, drei Stallgebäude und ein Wohnhaus von dem Feuer vernichtet. Durch das Eingreifen der benachbarten Ortsfeuerwehren sowie der Danziger Feuerwehr konnte eine weitere Ausdehnung des Feuers trotz des starken Sturmes verhindert werden. Von Danzig hatten sich u. a. Senator Huth und Landrat Busch an die Brandstätte begeben.

Briefkasten der Redaktion.

Alle Anfragen müssen mit dem Namen und der vollen Adresse des Einsenders versehen sein; anonyme Anfragen werden grundsätzlich nicht beantwortet. Auch muß jeder Anfrage die Abonnementsquittung beiliegen. Auf dem Kuvert ist der Vermerk „Briefkasten-Sache" anzubringen. Briefliche Antworten werden nicht erteilt.

„Heil." Wenn im Text des Pachtvertrages der Ehemann als Pächter nicht erwähnt ist, dann ist er nicht Mitpächter, und seine Unterschrift auf dem Pachtvertrage hat höchstens die Bedeutung, daß er als Ehemann der Frau die Genehmigung gab zum Abschluß des Pachtvertrages. Sie haben also an den Mann keine Rechtsansprüche, und er braucht sich keine Abzüge von seinem Gehalt gefallen zu lassen. Sie können sich sonach nur an die Frau halten. Da das Pachtverhältnis mit der Frau gelöst ist, ist die Vereinbarung auf dem Landratsamt (wir vermuten, daß es sich dabei nicht um das Landratsamt, sondern um das Schiedsamt handelte) hinfällig geworden; Sie können also gegen die Frau gerichtlich vorgehen, und wenn Sie ein obsiegendes Urteil erlangen, woran nicht zu zweifeln ist, und die Pfändung bei der Frau fruchtlos ausfällt, so können Sie sie zum Offenbarungseid zwingen. Das ist alles, was Sie tun können. 2. In der zweiten Anfrage sagen Sie auf der einen Seite, daß Ihnen die Schuld von 1720 Vorkriegsmark von der Regierung auf 75 Prozent aufgewertet wurde, und andererseits, daß es in Ihrem Kaufvertrage heißt, die Schuld sei am 14. Mai 1924 (soll wohl heißen: auf Grund der Aufwertungsverordnung vom 14. Mai 1924) auf 15 Prozent = 400 Złoty aufgewertet worden. Nun die Regierung kann die Schuld nicht aufwerten, sondern nur das Gericht. Also die Sache ist im höchsten Grade unklar. Und wenn es in Ihrem Kaufvertrage heißt, daß die Schuld auf 15 Prozent aufgewertet worden ist, und die Angabe sich als unrichtig erweist, so können Sie den Verkäufer für den Schaden, der Ihnen aus dieser falschen Angabe erwächst, voll verantwortlich machen. Und zu allen den Unklarheiten kommen Sie mit einem neuen Einwand gegen beide Angaben, nämlich, daß Sie nur dinglicher Schuldner sind und deshalb nur $18\frac{3}{4}$ Prozent zu zahlen haben. Diese Behauptung wäre dann richtig, wenn Sie in Ihrem Kaufvertrage sich nicht als Selbst- und Alleinschuldner dieser Hypothek bekannt haben. Überprüfen Sie die ganze Sachlage entsprechend unseren vorstehenden Ausführungen und richten Sie dann Ihr Verhalten danach ein.

„Krokus." Den Wechselcharakter hat der Wechsel nicht mehr, so daß Sie ihn nicht in beschleunigtem Verfahren gegen den Schuldner geltend machen können; aber als Schuldbekenntnis des Schuldners gilt er weiter, und Sie können ihn wie eine gewöhnliche Schuld einklagen.

A. S. Ch. 1. Das Anrecht auf die Leistungen aus der Versicherung haben Sie noch nicht verloren, denn die Anwartschaft dauert 18 Monate fort nach dem Ende der Zwangsversicherung. Sie können die Anwartschaft weiter wahren durch freiwillige Fortsetzung der Versicherung. 2. Sie sind, da Sie seit 1903 in dem jetzt zu Polen gehörigen Gebiet leben, polnischer Staatsangehöriger. Und Ihre Kinder folgen der Staatsangehörigkeit des Vaters, d. h. sind gleichfalls polnische Staatsangehörige, da sie zur Optionszeit noch nicht 18 Jahre alt waren, also nicht optieren konnten Nachträglich können die Kinder nicht optieren, da die im Friedensvertrage vorgesehene Optionszeit vorüber ist.

Volk Heil Elly. Wenden Sie sich an das zuständige Starostwo mit der Bitte um Erteilung eines gebührenfreien Jahrespasses, da Sie beabsichtigen, für die nächste Zeit Ihren Wohnsitz nach Deutschland zu verlegen, weil Sie hoffen, dort eher eine Stellung zu finden. Zugleich mit dem Antrag müssen Sie vorlegen: 1. einen polizeilichen Ausweis, aus dem hervorgeht, daß Sie die polnische Staatsangehörigkeit besitzen, 2. einen Wohnungsnachweis aus Ihrem Wohnort, 3. zwei nicht aufgeklebte Lichtbilder und eine Bescheinigung des Sołtys oder des Wójt darüber, daß Sie unvermögend sind. Vorher empfiehlt es sich, bei dem Deutschen Konsulat in Thorn anzufragen, ob Ihnen das deutsche Visum erteilt wird, denn ohne dieses können Sie nicht in Deutschland einreisen. Es wäre zweckmäßig, wenn Sie sich vorher eine Stelle in Deutschland beschafften, denn ohne den Nachweis, daß Sie drüben eine Unterkunft haben, dürfte der Antrag auf Erteilung des Visums auf Schwierigkeiten stoßen.

S. P. Der Gläubiger könnte zunächst dem Schuldner den Offenbarungseid auferlegen, womit aber schwerlich etwas erreicht würde. Es bleibt also nur übrig, sich an das Grundstück des Schuldners zu halten, d. h. die Subhastation zu beantragen. Auch hier werden aber zweifellos Schwierigkeiten eintreten, denn der Schuldner wird sich sicherlich auf das Entschuldungsgesetz berufen und beim Schiedsamt Ratenzahlung beanspruchen. Das Gericht hat ihn zwar mit einem solchen Antrag abgewiesen, indessen das Schiedsamt könnte das gerichtliche Urteil ohne weiteres aufheben und ihm seinerseits Ratenzahlung bewilligen. Aber da es sich um eine Schuld handelt, die auf einer Schadenersatzforderung beruht, hat das Schiedsamt auf Antrag des Gläubigers (d. h. des Verletzten) das Recht, die sofortige Auszahlung der ganzen Schuld oder die Zahlung der Raten in kürzeren Terminen auszusprechen. Bleibt im letzteren Falle der Schuldner mit zwei Raten im Verzuge, so wird die ganze Schuld sofort fällig. Das ist u. E. der Weg, den der Geschädigte zu gehen hat, wenn er zu seinem Recht kommen will

„Vergißmeinnicht." Wir glauben nicht, daß Sie mehr verlangen können, als Ihnen der Betreffende bereits bezahlt hat. Aber selbst wenn es zu wenig gewesen wäre, was Ihnen bezahlt worden ist, so können Sie nachträglich nichts mehr verlangen, denn die Schuld ist bereits verjährt. Sie verjährt in 4 Jahren, und die Verjährung beginnt mit dem Ablauf von 6 Wochen nach der Geburt des Kindes.

A. W. Wątasz. Die landwirtschaftliche Berufsgenossenschaft trägt alle Lazarettkosten. Zur Sicherung der Rechte des Verunglückten brauchen Sie nichts zu tun, denn diese Rechte sind gesichert durch die Versicherung. Sie brauchen nur die Berufsgenossenschaft von dem Unfall und davon daß der Verletzte im Krankenhause an dem und dem Tage Unterkunft gefunden hat und zurzeit noch dort weiter behandelt wird, zu benachrichtigen.

Emil L. Da es sich um ein „gemeinschaftliches Testament" handelt, worin beide Ehegatten ihren letzten Willen kundtun sollen, würden wir für die anschließende Erklärung Ihrer Frau die folgende Fassung vorschlagen: „Hierdurch erkläre ich letztwillig, daß das vorstehende Testament meines Mannes auch als mein Testament gelten soll." Wir halten diese Form für richtiger, denn Ihre Frau soll nicht bloß erklären, daß sie mit Ihrem Testament einverstanden ist, sondern sie soll auch ihren eigenen letzten Willen kundtun. Im übrigen sehen wir in Ihrem Entwurf keinen Formfehler. Wenn Sie für den Fall Ihres Todes Ihre Frau als Vormund für Ihre Kinder benennen, so kann das Gericht Ihre Frau ohne deren Zustimmung als Vormund nur dann übergehen, wenn sie geschäftsunfähig wäre. Es gibt zwar noch andere Gründe, die das Gericht bestimmen können, einen Vormund zu übergehen, diese kommen aber in Ihrem Falle nicht in Betracht.

Adolf K., Grudziądz. Die Nummern der vierprozentigen Investitionsprämienanleihe, Serie 5431 und Serie 5095 sind im April 1934 resp. im Oktober 1933 gezogen worden. Eine Prämie ist darauf nicht gefallen, Sie erhalten nur den Nominalbetrag.

„Fabrik." Die Fabrik befindet sich in Warschau, ul. Zagłoby 9

Das erste Hochgebirgsobservatorium in Polen.

(O.E.) In nächster Zeit wird der Bau des ersten Hochgebirgsobservatoriums in Polen in Angriff genommen werden. Seine Aufgabe wird in erster Linie in meteorologischen Beobachtungen für die Luftschiffahrt bestehen. Bisher fehlt in Polen jede Art von Wetterankündigung für diese Gebiete und die Piloten haben daher oft mit Schwierigkeiten beim Überfliegen von Gebirgen und Höhenzügen zu kämpfen. Das Observatorium soll mit den modernsten Instrumenten und Apparaten ausgestattet werden und in die Lage versetzt werden, Berichte über die Wetterlage für die verschiedenen Fluglinien rechtzeitig herauszugeben. Das Observatorium wird auf einem Berge der Czarnohoragruppe in einer Höhe von 2078 Metern erbaut werden.

Faltboote, Zelte, Zeltbahnen

Sportartikel-Fabrik Bydgoszcz
Hetmańska 30 - Tel. 1700

Wo?
wohnt der billigste Uhrmacher 3162
und Goldarbeiter.
Pomorska 35.
Erich Luckizat.
Radio-Anlagen billigst

Stadt- und Fern-Umzüge
per Möbelwagen, Waggon u. Auto
billig und sachgemäß!
W. Wodtke,
Bydgoszcz, Gdańska 76
Telefon 15. 1239

Hauptgewinne der 32. Polnischen Staatslotterie

III. Klasse (ohne Gewähr).

1. Tag vormittags.

10 000 zł Nr. 12087 1482 104200 141807.
5000 zł Nr. 34946 35639 55975 103700.
2000 zł Nr. 35870.
1000 zł Nr. 31081 151038 179977.
500 zł Nr. 49993 93340 94438 116579 125479 145316 148074 172398.
400 zł Nr. 2175 9649 14743 38664 72298 76078 94207 111782 135383 139717 143277 154098 168489 183318.
300 zł Nr. 195 1428 17377 37613 38432 46579 55304 56723 61209 73051 95216 101143 119448 141268 154153 154239 156938 157638 159142 159090 163978 176661 177913 180277.

1. Tag nachmittags.

50 000 zł Nr. 21410.
20 000 zł Nr. 29020.
10 000 zł Nr. 63474.
5000 zł Nr. 3386 117142 182009.
2000 zł Nr. 31090 156672 175008.
1000 zł Nr. 10823 37967 69596 145298 179986.
500 zł Nr. 37271 63399 70429 77668 79416 96720 102358 109963 109934 114731 133979 121939 130809 132816.
400 zł Nr. 19707 22583 28146 32783 42438 78751 82406 92812 97182 105389 126307 135562 140574 169798 184152.
300 zł Nr. 1515 44286 83967 97168 104909 131133 135241 161877 172070 182235 182324.

Kleinere Gewinne, die im obigen Auszug nicht angegeben sind, kann man in der Kollektur „**Uśmiech Fortuny**" Bydgoszcz, Pomorska 1 oder Toruń, Zeglarska 31. feststellen.

Heirat

Gutsbesitzertochter
evgl., 27 J., dunkelbld., mittelgr., m. gr. Barvermögen, **wünscht** gebildeten Lebenskameraden, nicht unt. 30 J. kennen z. lernen. Gutsbesitzer von 300 Morg aufwärts, (gut. Boden Bedingung) erwünscht. Zuschriften. möglichst mit Bild, welches auf Wunsch zurückgesandt wird, unter **A. 3463** an die Gst. d. Ztg. erb.

Deutsches Mädel 27 J., u. vermög., sucht mit strebsamem Herrn in Briefwechsel zu treten **zwecks Heirat.** Off. unt. **D. 1328** an d. Gst. d. Zt.

Pensionierter Hauptmann der polnisch. Armee, kathl. 40 Jahre alt, sucht **Bekanntschaft einer besseren Dame, zwecks späterer Verheiratung.** Vermög. erwünscht, aber nicht Bedingung. Angebote mit Bild unter **E. 1358** an die Geschst. dieser Ztg.

Osterwunsch!
Fräul. i. d. 30ern möchte sich **verheiraten,** a. liebst. pension. Beamten. Off. unter **U. 1335** an die Geschäftsst. d Zeitg. erb.

Osterwunsch!
Jung. Herr, 26 J., nette Erschein., 8000 zł Verm., **sucht** Damenbekanntsch. **zw. Einheir.** i. Grundst. od. Geschäftsgrundstück. Zuschrift. mit Bild unt. **H. 1370** an die Geschst. der Dtsch. Rundsch. erb.

Geldmarkt

8000 Złoty
Anleihe gegen gute Sicherstellung gesucht. Kann in **Deutschland** auszahlbar sein. Off. **u. S 1410** a. d. G. d. Ztg.

Gold
3000 deutsche Mark verkaufe günstig. Anfrag. unter **P. 3302** an die Exped. d. Ztg. erbeten.

4000 Złoty
Anleihe ges. geg. gute Sicherstell. auf 1 Jahr. Als Zinsen **neues mod. Schlafzimm.** Off. unt. **T. 1334** a. d. Gst. d. Ztg. erb.

Wer leiht deutschem Handwerker **2000 zł** gegen gute Zinsen? Gefl. Off. unt. **D. 1294** a. d. Geschst. d. Z.

Offene Stellen

500 deutsche Fabriken

aller Fachgebiete suchen seriöse fachkundige Vertreter in Polen.

Besuchen Sie unseren Auskunftsstand in Halle 17 auf der 3495

Posener Messe.

Das Echo, Abt. Exportdienst, Berlin W. 9.

Zu sogl. bezw. 1. Mai w.
2. Beamter
mit mind. 4jähr. Prax., der polnisch. Sprache in Wort u. Schrift mächt., gesucht: Zeugnisabschr. und Gehaltsansprüche bitte einzusenden an **von Bushe'sche Gutsverwaltung Mgoszcz.** poczta Lisewo, powiat Che mno, Pom. 3413

Suche zum 1. Juli einen verh. u. einen ledigen
Brennereiverwalter
Angebote mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen an 3498
M. Jouanne, Klenka p. Nowemiasto n/W., pow. Jarocin.

Deutsch-Amerikaner, wohnhaft in Deutschland, sucht

Privatsekretär(in)

Bedingung deutsche evtl. Danziger Staatsangehörigkeit. Offerten mit Lebenslauf und Lichtbild an: Annoncen-Expedition **„PAR", Poznań,** Al. Marcinkowskiego 11. unter **„Nr. 54,33"**

Suche von sogleich einen **tüchtigen**
Konditorgehilfen.
Gański, Bäckermstr. **Wejherowo.** 3452

Suche von sofort einen ledigen, tüchtigen
Melker
zu ca. 25 **Stück** Vieh. Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüche sind einzusenden. 3415
Neumann, Zawada, pczt. Dzwierszno Wielki, pow. Wyrzysk.

Suche für hiesige Verwaltung zum sofortig. Antritt evangelischen
Forstlehrling
nicht unter 18 Jahren. Gute Schulbild., deutsch und polnisch, gegen Pensionszahlung. Bewerbungen an:
Meinhard Goerke, Leśnictwo Cichoradz. poczt. Dąbrowa Chełm. pow. Toruń. 3453

Suche kräftigen 1380
Schmiedelehrling
Sohn achtbarer Eltern. **Hasselmann,** Schmiedemeister. **Bydgoszcz,** Sienkiewicza 8.

Evgl. Kontoristin
für Gutswirtschaft gesucht. **Bedingungen:** Beherrschung polnisch. Sprache in Wort und Schrift, modern. Buchführung, Schreibmasch. Familienanschluß. 3387
Rodenacker, Celbowo, poczta Puck, powiat Morski.

Flo[illegible] 1367
Verkäuferin
aus der Konfitüren- od. Konfektionsbranche per sofort gesucht. Off. m. Zeugn.-Abschriften, Gehalts-Anspr. u. Bild erb. u. **C. 3467** a. d. G. d. Z.

Für geb. Landw. vermög., w. deutsch-kath.
Dame
bis 32 Jahren **gesucht.** Einheirat in Wirtsch. von 250 Morgen aufwärts mit geordneten Familienverhältnissen angenehm. Gefl. Zuschriften unt. **J. 3499** an die Gschst. d. Ztg.

Achtung! Fräulein können in 8 Tagen die **Glanzplätterei** gut erlernen **Frau Czerwińska,** Sniadeckich **31.** W. 3, Vorderhaus. 1362

Suche von sofort oder später besseres
Alleinmädchen
mit Koch- u. Nähkenntn. Persönl. Vorstellung bevorzugt. **B. Meyer, Dom. Rządz,** poczta Rudnik, pow. Grudziądz. 3473

Suche zum 1. Mai bess.
Stubenmädchen
mit guten Zeugnissen für ruhigen Landhaushalt. Zimmeraufräumen, Wäschebehandlg., Nähen und Servieren. Polnisch Bedingung. Angebote mit Zeugnisabschriften und Lohnforderung an 3477
Frau Rittergutsbesitzer Wienecke,
Uścikowo b. Podobowice, Kreis Znin.

Stellengesuche

Suche ab 1. Mai 1935 od. später Stellung als landwirtsch. **Beamter** direkt unt. Leitung des Chefs. 30 Jahre alt, 9 Jahre Praxis. Gute Zeugnisse verhanden. Auskunft erteilt Herr Baron v. Rheinbaben, Jankowo. Angeb. erb. **Erich Obst, Jankowo,** p. Pakość, p. Mogilno. 3479

Landwirtssohn, der die landwirtschaftl. Schule besucht hat und 1 Jahr als **Eleve** auf großem Gute tätig war, **sucht vom 1. 5. 35 Stellung z. weiteren Ausbildung,** mögl. unterm Herrn. Offerten unter **F. 3483** a. d. Geschäftsstelle der Deutsch. Rundsch. erb.

Suche vom 1. Juni 1935 oder später Stellg. als
Inspektor
Militärzt. beend., kath., 25 J. alt, 3¼ J. Praxis in Pommerellen und Posen und landwirtsch. Schule beendet, der poln. Sprache in Wort und Schrift mächtig. Gegenwärtig in ungekündigt. Stellung. Angebote unter **B. 3465** a. d. Geschst. d. Ztg. erb.

Radiofachmann
gelernt Elektrotechnik., 10 Jahre im Radiofach tätig, gut bewandert i. Verstärker u. Tonfilmtechnik, **sucht** von sofort **Stellung.** Nur erstklass. Unternehmen kommen in Frage. Offert. unt. **D. 1356** a. d. Gst. d. Ztg. erb.

Zuverlässiger
Kaufmann
sucht sofort od. später Stellung. Offert. unt. **D. 3292** an die Geschst. dieser Zeitung erbeten.

Chauffeur Mechaniker
verh., **sucht** v. sofort od. später **Stellung.** Beh. beide Landessprachen. Bewandert in elektr. Lichtanl. Führe sämtl. Reparaturen selbständ. aus. In letzter Stellg. war ich 11 Jahre tätig. Zeugnisse vorhanden. Offerten unter **F. 1308** an die Geschst. d. Ztg.

Suche Stellung als
Chauffeur
führe sämtliche Autoreparaturen aus. Bescheidene Ansprüche. Gefl. Angeb. u. **G. 3484** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Müller 1365
30 Jahre alt, Spezialist für Sauggasmotore, gute Zeugnisse, **sucht** vom 15. April od. später Dauerstellg. als Werkführer oder Alleiniger.
Franciszek Łobocki Szubin, Winica 46.

Müller
ledig, 28 Jahre a., **sucht** p. sof. od. spät. **Stellung** in Motormühle. Offert. unter **R. 3314** an die Geschäftsst. d. Zeitg. erb.

Perfekte, deutsch-poln. **Stenotypistin** sucht Stellung per 1. 5. 1935. **Berufshilfe T. z.** 3375 **Bydgoszcz,** Gdańska 66, I Telefon 1326.

Empfehle 3474
Wirtin f. Güter.
Suche **Landmädchen** u. sämtliches Personal.
Zarobkowe Biuro Pośrednictwo Pracy Teresa Marszałkowska, Grudziądz, Długa 16.

Besseres, zuverlässig. **Mädchen** 5½ Jahre i. Fleischereibetriebe tätig, wirtsch. erf., **sucht** Vertrauensstellung. Frdl. Angeb. unter **W. 3461** an die Geschäftsst. d. Ztg. erb.

Suche ab 1. 5. Stellung als besseres
Alleinmädchen
am liebsten zu kinderl. Ehepaar oder als einf. Stütze auf klein. Landhaush. Zeugn. vorh.
M. Teige, 3485 **Ostrowo Szlacheckie,** pow. i p. Września.

Waise, 24 Jahre, sucht vom 1. 5. Sellung als **Hausmädchen** etwas Kochkenntn. vorhand. Offert. unt. **P. 1403** an die Geschäftsst. d. Ztg.

Aeltere Frau übernimmt **Gräberpflege** Offerten unter **H. 3490** an die Geschst. d. Ztg.

An- u. Verkäufe

Rhodeländer Bruteier
à St. 20 gr gibt ab **Tiahrt, Rozgarty,** poczta Rudnik-Grudziądz. Telef. Grudziądz 1445. 2379

Villa
6 Z. u. K., an d. Elektr., 1 Morg. Gart., f. 12000 zu verkaufen **Długa 59,** Ledergeschäft. 1384

Einfamilienhaus
in Kleinstadt Pommerellens, 8 Zimm., reichlich Nebenräume, Wirtschaftsgebäude, Garten u. Gemüseland, **Wasserleitung,** elektr. Licht, zu verkaufen oder zu vermiet. Geeignet für Arzt od. Tierarzt. Zahlung kann in Deutschland erfolgen. Angeb. unter **F. 3244** an die Geschäftsst. dieser Ztg.

Landgrundstück, 4 Mg., mass. Gebäude, gute Geschäftsl., in gr. Kirchdorf gelegen, Chaussee, Eisenb. u. Autobusverk. fortzugsh. zu verkauf. Offerten unter **H. 1313** an die Geschst. d. Ztg.

Priv.- Landwirtschaft
50 Morg. Weizen- und Gerstenbod. und Wiese, neue Gebd., a. d. Chauss. geleg., mit überkompl. tot. u. leb. Invent. weg. Auszahlg. der Kindergeld. z. vrk. **A. Wudziński, Załachówko,** p. Buszkowo, koło Znina. 1368

2 Hausgrundstücke
komf. mit Garten, gut verzinsb., weg. Todesfall billig zu verkaufen. Offerten unt. **M. 1388** an die Geschst. d. Ztg.



A. DITTMANN T. Z O. P., BYDGOSZCZ

Zinshaus, 9 **Wohnungen,** sof. günstig v. Hausbes. **zu verkaufen.** 3492 **Dworcowa 43,** Papierg.

Verkaufe 3-stöck., **mass. Mühle** in sehr guter Gegend, nächste Mühle 7 km entfernt, **1 neuen Benz-Motor,** 20 Pferdekräfte, **1 Schrotsatz** und **2 neue Koksöfen.** **T. Delbowski, Topolno,** pow. Swiecie. 1389

Bockmühle
mit 9 Mrg. Land krankheitshalber 3470
zu verkaufen.
Zu erfr. **Jan Jankowski, Wiewiórki,** powiat Chełmno.

Sehr günstig gelegenes, schuldenfreies
Stück Land
6 Morgen = 15000 qm, an der Fordonerstraße, 8 Min. v. Endstation der Elektr., ist zu verkaufen. Ein behördlich genehm. Aufteilungsprojekt in Bauparzellen liegt bereits vor. Zu erfragen: **Bydgoszcz,** Konarskiego 11, Nr. 4.

Baustellen u. Land
morgenweise zu verkf. **Kujawska 148.** 1372

Reitpferd
10 jähr., Fuchswallach m. Blässe, fertig geritt. u. eingesprungen, ohne Untugend., umständeh. für 450.— zł zu verk. Zuschriften unt. **B. 1350** an die Gst. d. Ztg. erb.

Wallach 3475
braun, 4 jähr., edles Halbblut, 1,72 Stckm., geeignet als Reit- und Wagenpferd, verkauft.
Albert Schröder, Niem. Stwolno, poczt. Sartowice, p. Swiecie. Tel.-Nr. Sartowice 8.

Wallach
6 jähr., braun, 1.80 m, kompl. zugeritten und eingefahren, sehr flott. Gänger, vollständ fehlerfrei, für jed. Gewicht, geben sehr billig ab.
Gebr. Schlieper,
Tel. 3306 Tel. 3361
ul. Gdańska 140. 3487

Herdbuchbulle
3 J., tadell. i. Form, Farbe, Abstammung (Stall Sondermann), f. 500 Zł zu verk. Anfr. u. **D. 1393** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Zu verkaufen **junge, hochtr. Kuh, Walzenschrotmühle,** f. Kraftbetr., 10 Zoll breit. 1361 **Herm. Brüschle, Czarnowo,** pow. Toruń.

Jungen, echten 3428
Dobbermann
Rüden oder Welpen, kaufen gesucht. **Hinrichsen, Pauliny** poczta Kotomierz, pow. Bydgoszcz.

Erstklassige Pianos
empfiehlt billig ab Fabrik
B. SOMMERFELD
Piano-Fabrik Bydgoszcz
ul. Sniadeckich Nr. 2.
Filiale: **Poznań** 3167
ulica 27 Grudnia 15.

Radio
gut erhalt. 3-Lampenapparat, zu verkaufen. Offerten unter **N. 1391** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Achtung! 1405
Radioapparat
(3 Lampen) kompl. für **70 zł** zu verkaufen. **Kurt Marx, Bydg. Nowodworska 51**

Kaufe junge, echte
deutsche Dogge
dunkel gefleckt. Off. m. Preisang. unt. **K. 3502** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Speisezimmer
Englisch Fasson, verk. **Tischlerei.** 1408 **Plac Poznański 7.**

Schlafzimmer, Teppiche, Chaiselongues, Sofas, Klubgarnituren, Klubsess., Kommod., Bücherschränke, Schreibtische, Servanten, Näh- und Schreibmaschin., Uhren u. v. a. Möbel verk. bill. **„Stała Okazja" Gdańska 28a,** (Ecke Krasińskiego). Tel. 1530.

Runder Tisch
evtl. ausziehbar, zu kaufen gesucht. Offert. m. Preisang. u. **J. 1163** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Antike erstklassige Gemälde, Gobelins
Möbel, Antiquitäten gesucht. Off. u. **M. 2561** an Ann.-Exp. **Wallis, Toruń.** 3400

Teppiche
Läufer, Kokos-Erzeugnisse, Wachstuch, Linoleum, **billigst.**
M. Schmolke,
Bydgoszcz, Jezuicka 22.
3200 Tel. 1301.

Motorräder zu verkaufen
Harley Davidson mit Beiwagen 1000 ccm; Schuttof 300 ccm; Jamis 175 ccm; 2 elektr. **Motore** 9 und 11 PS. **W. Knossalla,** Gdańska 24. 1399

1 Selbstfahrer
1 Karriol
1 Motorrad mit Beiwag. (Harley Davidson) z. verk. **Bydgoszcz, Kwiatowa 5.** 1377



Zum Einweichen der Wäsche: HENKO, Wasch- u. Bleichsoda.

Früh-Kartoffeln
handverlesene Saatware 3393
1. **Kaiserkrone** (Ende Juli)
2. **Rosafolia** (ca. 1. August)
3. **Dir. Johannsen** (Mitte August)
4. **Odenwälder Blaue** (Mitte August)

abzugeben auch in kleineren Mengen
Wiechmann, Dom. Radzyn, pow. Grudziądz.
Dom. Rynkówka, p. Twarda-Góra (Pom).

verkauft **Saatkartoffeln** handverlesen: **100 Ztr. Industrie, 300 Ztr. Preußen, 400 Erdgold, 400 Rosafolia.** Sämtl. krebsfest.
Speisekartoffeln: 500 Zentner 3388 **Erdgold, 300 Gisewius, 200 Preußen.**

Motorrad B. S. A.
500 ccm. gut durchrepariert, für 1200 zł zu verkaufen. 3464
H. Busch, Wąbrzeźno, Pilsudskiego 5.

Wiener Halbverdeck
gebr., eleg., mit neuen Gummirädern 1050 zł,
Verdeck
(**Planwagen**) 4sitz., renoviert wie neu, 650 zł,
Dogcart
2 + 4sitz., niedrig. Eisen- u. Gummiräder, 260 zł. **Manthey, Wagenbau, Inowrocław,** 3433 Poznańska 65.

Elektromotor
220 Volt, Gleichstrom, ¼ PS., 1600 Umdrehg., zu verkaufen 3401 **Toruń,** Zeglarska 23.

Gebr. Geldschrank
zu kaufen gesucht. Off. unter **K. 1378** an die Geschst. d. Ztg. erbeten.

5 PS 3478
Außenbordmotor
Marke Archimedes, wenig gebr., verkauft **Paul Schlonski, Chojnice, Młyńska 18.**

Azetylen-Entwickler
für 10 kg Füllung, mit Zulassungsbescheinig., gut erhalten, **zu verkf.** Off. unt. **S. 1371** a. die Geschäftsst. d. Ztg. erb.

Schreibmaschine
„Adler" u. a. „gebrauchsfert., m. Garant. f. 200 Zł. verk. **Krenc, Toruń,** Prosta 8. 3438

Windrose, mit elektr. Lichtanl., fortzugsh zu verkaufen. **Lange, Dziemiona,** pow. Inow. 1315

Zu verkaufen: **Fensterrahmen, groß. Zeichen- und Lesetisch, Rolljalousie, Spinde und Bettstelle. Berthold,** Dworcowa 61. 1392

Transmissionswelle Feldschmiede, Vervielfältigungsapparat
verkauft **„Okazja",** Pomorska 7. 1383

Biete an **krebsfeste**
Saatkartoffeln
eigene Staudenauslese, anerkannt von der Pomorska Izba Rolnicza: 1) **„Preußen",** gut lohnende, gelbe Speiseware, p. Zentn. 2,25 Zł., 2) **„Hindenburg",** weiße gut stärkehalt. Massenkartoffel für Eß- und Wirtschaftszwecke, hochertragreich a. all. Böd., schorffest u. sehr widerstandsfähig gegen alle Kartoffelkrankheiten, p. Zentn. 2,00 Zł. Vorauszahlung. Säcke z. Selbstkostenpreise per Nachn. **Stockmann, Olizewko,** p. Przepałkowo, Pom. 3457

Erlenkloben (trocken) für Fleischer
liefert
Baumaterialien- und Kohlenhandlung
Tel. 3793 **E. HAW** Tel. 3793
ul. Toruńska 1, Ecke Bernardyńska.

Westf. Kochherd
zu kaufen **gesucht.** Off. unter **G. 1369** an die Geschäftsst. d. Ztg. erb.

Topinambur
zur Anlage von Wildremisen, 50 kg 5,— Zł.,
„Rosafolia"
2. Absaat, die krebsfeste Frühkartoffel, anerkannt von der Izba Rolnicza Poznań, hat noch abzugeben 3427
Hinrichsen, Pauliny, poczta Kotomierz, pow. Bydgoszcz.

Starke
Spargelpflanzen
zweijährig, Schneekopf p. 100 Stück 4.50 zł verk. wieder **von Conrad'sche Gärtnerei, Frąca,** p. Smętowo. 3450

30 Tausend 3jähr.
Fichtensämlinge
hat abzugeben, ab Kamp. pro 1000 10.— zł
H. Barnewitz,
Oberförster,
Nadleśnictwo Zielonygaj, poczta Wyszyny, powiat Chodzież. 3451

Buchsbäume
z. Einfassung pro Meter 50 gr hat abzugeben **J. Wiesner, Auguścin,** poczta Liszkowo. 3324

3488
200 Zentner
Düngekalk
geben besonders billig ab
Gebr. Schlieper
Baumaterialien
Tel. 3306 Tel. 3361
ul. Gdańska 140.

Silber-Tannen
Blau-Fichten
Weiß-Fichten 3394
Gewöhnliche Fichten
Balsam-Tannen
schöne buschige Ware, 40—80 cm hoch, mit festem Wurzelballen, a. mein. Baumschule abgebbar. Empfehle mögl. Selbstabholung, da Bahntransport z. teuer
Wiechmann,
Dom. Radzyn, p. Grudz.

Wohnungen

7-Zimmer-Wohng.
mit allem Komfort ab 1. Juni zu vermieten. Besichtigung jederzeit nach vorheriger Meldung beim Portier Gdańska 51. **Bracia Ramme,** Grunwaldzka 24. Tel. 3079. 3386

6 Zimmer
Veranda und Zubehör zu vermieten. **Marsz. Focha 17.** 3299

6-Zim.-Wohnung
renoviert, schön, sonnig von sofort zu vermiet. evtl. mit Garage. Näh. **Cukiernia Berendt,** ul. Dworcowa 6. 1395

Sonnige
5—6-Zimm.-Wohn.
am Markt gelegen, von sofort zu vermieten. Offerten unter **J. 1163** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Sonnige 4-Zimmer-Wohnung, 1. Etage, mit allem Komfort, ul. 20 stycznia (Goethestr.) gelegen, ab 1. 5. zu vermieten. Anfragen u. **R. 1409** a. d. G. d. Z.

3—4-Zimm.-Wohn.
von **jungem Ehepaar,** Bankbeamter, p. 1. Mai 1935 in ruhigem Hause gesucht. Gefl. Offert. mit Preisangabe unt. **B. 3060** an d. Gst. d. Ztg.

Nur für **Damen** 1—2 leere Zimm. mit Kochgelegenh. vom Wirt zu vermiet. **Sw. Trójcy 14. W. 6** (Berlinerstraße). 3493

Leeres Zimmer mit Küchenbenutz. zu verm. **Stary Rynek 21/4.** 1400

Laden mit Wohnung
von sof. zu vermieten, 3166 **Dworcowa 57.**

Möbl. Zimmer

Gemütliches Zimmer, bei guter Familie, von Dauermiet., mögl. Zentrum, gesucht. Off. mit Preis unt. **Z. 3462** an die Geschst. d. Ztg.

Aelt. Dame sucht jüng., berufst. **Dame** als **Mitbewohnerin** mit voller Pension. **Albrecht,** ul. Kujawska 28. 1381

Pachtungen

Kleines Grundstück, 6 Mrg. Land, Kirche u. Schule am Ort, zu **verpachten.** 1397
Strehlau, Łochowo, pow. Bydgoszcz.

Fabrik- bezw. Lagerräume
trocken, sowie ein **Büroraum,** sofort zu **vermieten.** 3392 **3go Maja 12.**

Wir zeigen die Geburt einer **gesunden Tochter** an

Dr. Hans Kohnert
und **Frau Eda** geb. Schlubach

Bromberg, den 12. April 1935
ul. 20. stycznia 20. r., Nr. 16. 3501

Statt besonderer Anzeige.

Am Donnerstag, abends 9½ Uhr, erlöste Gott von einem langen schweren Leiden meinen lieben Mann, unsern besten Vater, Schwiegervater und Großvater

August Gutowski

10 Tage vor seinem 70. Geburtstag.

Im Namen der Hinterbliebenen
Marie Gutowski geb. Steffan.

Bromberg, den 13. April 1935. 1402

Beerdigung am Montag, dem 15. April, nachm. 4 Uhr von der Leichenhalle des Herz-Jesu-Kirchhofs aus.

Für die Beweise herzlicher Teilnahme beim Heimgange unserer lieben Mutter sagen wir auf diesem Wege unsern

herzlichsten Dank.

Walter Schulz

Rosmin, den 12. April 1935

Kirchenzettel.
Sonntag, d. 14. April 1935
(Palmarum)
* bedeutet anschließende Abendmahlsfeier.

Nakel. 10 Uhr Gottesdienst*, 3 Uhr Gottesdienst in Birken. Gründonnerstag, 6 Uhr Abendmahlsfeier. Karfreitag, 8 Uhr Gottesdienst* in Sadke, 10½ Uhr Gottesdienst* in Nakel, 5 Uhr Liturgischer Gottesdienst.

Aufruf.

Angesichts der ungeheuren Not, die unter den Arbeitslosen herrscht, erscheint es angebracht, daß in diesem Jahr die Sitte der Uebersendung von Ostergrüßen dadurch ersetzt wird, daß man für die Arbeitslosen opfert.

Zur Einleitung dieser Aktion übersende ich an die Adresse des Bürgerkomitees für die Arbeitslosen-Hilfswoche und für die Armen der Stadt Poznań die Summe von zł 100.—.

Die Sammelaktion wird durchgeführt durch das örtliche **Komitee des Arbeitsfonds in Poznań Postscheckkonto P. K. O. Nr. 201 850,** Spenden können mit dem Vermerk, daß sie für das Komitee der Arbeitslosen-Hilfswoche eingezahlt werden, auch direkt an das Komitee des Arbeitsfonds (Komitet Funduszu Pracy) **Poznań, Grunwaldzka 18,** gesandt werden.

In den Kreisstädten nehmen solche Spenden die örtlichen Komitees des Arbeitsfonds entgegen. 3503

Der Wojewode
(—) Maruszewski.



3. Blatt. **Deutsche Rundschau.** Nr. 88.

Bromberg, Sonntag, den 14. April 1935.

Neue Danzig-polnische Vereinbarung.

(Von unserem Danziger Mitarbeiter.)

Danzig, 12. April.

Über die Auslegung des Artikels 1 des Danzig-polnischen Abkommens vom 13. Januar 1927 über die Sozialversicherung der im polnischen Eisenbahndienst auf dem Gebiet der Freien Stadt Danzig beschäftigten Angestellten und Arbeiter, bestanden Meinungsverschiedenheiten zwischen Danzig und Polen. Mit dem Ziel, diese zu bereinigen, sind nun seit Wochen von Vertretern beider Regierungen Verhandlungen geführt worden, die im Sinne des beiderseitigen Verständigungswillens eine praktische Lösung suchten und die nun auch zum Abschluß einer Zusatzvereinbarung geführt haben, die am Donnerstag von den bevollmächtigten Vertretern beider Regierungen in Danzig unterzeichnet wurden.

Im ersten Artikel dieser Zusatzvereinbarung wurde ein Verfahren festgelegt, das Platz greifen soll, wenn der Senat der Freien Stadt mit Wirkung für die gemäß dem Abkommen vom 13. Januar 1927 bei den polnischen Staatsbahnen im Danziger Gebiet bestehenden Versicherungsträger die Danziger Bestimmungen über die Kranken-, Unfall-, Alters-, Invaliden- und Angestellten-Versicherung ändern will. Das vereinbarte Verfahren hat den Zweck, im Voraus klarzustellen, ob eine beabsichtigte Änderung der Danziger Bestimmungen mit der für die genannten Versicherungsträger verbindlichen Rechtslage im Einklang steht. Etwa auftauchende Meinungsverschiedenheiten sollen in beschleunigter Weise geschlichtet werden. Für den Fall der Anrufung des Hohen Kommissars des Völkerbundes wurde ein abgekürztes Verfahren vereinbart, das dem im Zollabkommen und Kontingentsabkommen vom 6. August 1934 vorgesehenen abgekürzten Verfahren nachgebildet ist.

Artikel 2 stellt die Übereinstimmung darüber fest, daß die bis zur Unterzeichnung der Zusatzvereinbarung erlassenen Danziger Bestimmungen auf dem Gebiet der Sozialversicherung für die Versicherungsträger bei den Polnischen Staatsbahnen im Danziger Gebiet verbindlich sind, soweit die Verbindlichkeit nicht ausdrücklich ausgeschlossen ist.

*

In der neuen Nummer des Gesetzblattes für die Freie Stadt ist bereits eine Verordnung des Senats erschienen, die sofort in Kraft tritt, die bestimmt, welche Verordnungen auf die bei den Polnischen Staatsbahnen im Gebiete der Freien Stadt bestehenden Versicherungsträger keine Anwendung finden. U. a. solche über das Prüfungswesen bei Krankenkassen und der § 21, Abs. 1, der Verordnung zur Erhaltung der Leistungsfähigkeit der Invaliden- und Angestelltenversicherung mit der Maßgabe, daß für die bei den Polnischen Staatsbahnen bestehenden Versicherungsträger § 27 f der Reichsversicherungsordnung in der Fassung vom 30. August 1923 gilt.

Danziger Glückwunsch an General Göring.

(Von unserem Danziger Mitarbeiter.)

Der Senat der Freien Stadt hat dem Preußischen Ministerpräsidenten General Göring in Anknüpfung an den Besuch in Danzig am 4. April die herzlichsten Glückwünsche zur Vermählung übermittelt.

Danzigs Kurs im Blickfeld der polnischen Presse.

Die Warschauer Presse scheint sich jetzt in ihren Kommentaren zu den Ergebnissen der Danziger Wahlen auf einen Punkt geeinigt zu haben. Allgemein wird betont, daß die Wahlen die bisherige Mehrheit der Nationalsozialisten bestätigt hätten, wenn sie auch keine verfassungsändernde Mehrheit erhalten haben, daß daher aber der Kurs der Politik unverändert bleibe. Der konservative „Czas" gibt den Rat, bei der Beurteilung der Wahlen und dem ihnen vorangegangenen Wahlkampf vom Gesichtspunkt der deutsch-polnischen Beziehungen

Mäßigung und Objektivität

zu wahren und sich vor allzu radikalen und überstürzten Urteilen zu hüten. Man dürfe nicht vergessen, daß die Wahlen auf dem Gebiet Danzigs für den Nationalsozialismus eine Feuerprobe gewesen sein, sofern es sich um die Aufrechterhaltung eines korrekten Verhältnisses zu Polen handelt. Wenn die Deutschen aus dieser Feuerprobe vom polnischen Gesichtspunkte vollkommen befriedigt nicht hervorgegangen seien, so gäbe dies noch niemandem das Recht, Thesen aufzustellen, wie sie z. B. Senator Kozicki in der nationaldemokratischen „Gazeta Warszawska" aufzustellen beliebt habe. Aus der Feder dieses Publizisten hatte nämlich das nationaldemokratische Organ in einem Artikel, der die Überschrift trug „Ex Gedanja lux", die polnische öffentliche Meinung alarmiert und war im Zusammenhange mit den auf dem Gebiet der Freistadt gehaltenen Reden Görings und Göbbels zu dem eigenartigen Schluß gekommen, das Deutschland auf Eroberungsabsichten im Osten nicht verzichtet habe und sich aus allen geschriebenen Dokumenten sowie internationalen Akten und Pakten nichts mache. Der „Czas" vertritt den vernünftigen Standpunkt, daß ein derartiger Schluß unzulässig sei. „Freilich waren", so fährt das Blatt fort, trotz der freundschaftlichsten Wendungen an die Adresse Polens, die sowohl die Rede Görings als auch die des Ministers Göbbels enthielten, die Reden dazu angetan, die Wachsamkeit, ja sogar das Mißtrauen der polnischen Meinung zu wecken,

dies ermächtigt aber noch niemand zu der Behauptung, daß die deutsch-polnische Verständigung ein wertloser Papierfetzen sei.

Schon aus diesem Grunde, weil sich niemand der Täuschung hingegeben hat und hingibt, daß diese Verständigung allen seit Jahrhunderten zwischen Polen und Deutschland bestehenden strittigen Fragen ein Ende bereitet hat. Diese Verständigung beruht darauf, daß beide Partner trotz dieser strittigen Fragen den Versuch unternehmen, die nachbarlichen Beziehungen normal zu gestalten. Daher kann man, wenngleich sich die Danziger Auftritte der deutschen Minister nicht in die Linie der bisherigen beiderseitigen Bemühungen auf dem Wege der Erreichung dieser Normalisierung bewegen, nicht behaupten, wie dies aus dem Artikel Kozickis hervorgeht, daß in den deutsch-polnischen Beziehungen trotz der Erklärungen Hitler-Lipski sich eigentlich nichts geändert hätte."

Der ebenfalls dem Regierungslager nahestehende „Expreß Poranny" spricht in seinem Kommentar von einer „Stabilisierung", die sich dahin auswirke, daß in Danzig diejenigen an der Macht bleiben,

die als erste eine Politik der sachlichen Zusammenarbeit mit Polen begonnen hätten.

Das Blatt wendet sich auch dagegen, daß man die Wahlen, wie das in einzelnen Zeitungen geschehen war, als einen Mißerfolg der Nationalsozialisten darstellt. Zwar hätten sich wohl nicht alle Hoffnungen erfüllt, aber die bedeutende Vergrößerung der Stimmenzahl erlaube auf keinen Fall, von einer Niederlage zu sprechen.

Die halbamtliche „Gazeta Polska" schließt gewissermaßen jede Diskussion über die Wahlen mit dem Satz ab: „Zusammenfassend muß festgestellt werden, daß die Wahlen vom Sonntag in der Zusammensetzung der Kräfte auf dem Gebiet der Freien Stadt keine Änderungen gebracht haben."

*

Die „Bratnia Pomoc" auf politischen Abenteuern.

(Von unserem Danziger Mitarbeiter.)

In der polnischen Presse werden Berichte über Zwischenfälle in der Woche vor der Wahl veröffentlicht, die nach der Darstellung des „Vorposten" völlig entstellt sind. Das amtliche nationalsozialistische Gauorgan sagt, daß die Zwischenfälle, die sich in der Brentauer Gegend ereigneten, von Mitgliedern der polnischen Studentenvereinigung „Bratnia Pomoc" hervorgerufen seien und betont, daß sie im Interesse des Danzig-polnischen Verhältnisses bedauert werden müßten.

Der „Vorposten" erklärt auf Grund amtlicher Untersuchungen, daß, angeblich um Leute der polnischen Minderheit zu schützen, „die polnischen Studenten der Bratnia Pomoc vor einiger Zeit eine Truppe organisiert haben, die mit Schuß-, Stich-, Schlagwaffen ausgerüstet in Übereinstimmung und im Zusammenarbeiten mit dem „Związek Polaków" vom Heim der Bratnia Pomoc am Heeresanger aus in Gruppen von 12—15 Mann nach Brentau auszog und dort entweder in der Gegend herumstreifte oder sich auf den Höfen und in den Kellern ihrer Gesinnungsgenossen verbarg". Der Anführer der polnischen Studenten Miendrzybrodzki habe sich als Kriminalbeamter ausgegeben und einen Brentauer mit einem Gummiknüppel verprügelt. Als der Brentauer sich zur Wehr setzte, sei noch ein zweiter polnischer Student Weidmann hinzugekommen und habe ihn mit dem Stock bedroht. Dem Brentauer gelang es aber schließlich, dem M. den Gummiknüppel zu entreißen. Andere Brentauer kamen hinzu und M. bekam eine Tracht Prügel. Die Polen hätten darauf telephonisch Verstärkung herangerufen, die in Taxen kam, so daß schließlich 30 Polen zusammen waren. Inzwischen war aber auch die Schupo im Anmarsch, vor der die Polen die Flucht ergriffen.

Einige von ihnen wurden aber gefaßt. Der Student Jan Racziejewski soll dabei eine moderne Selbstladepistole fortgeworfen haben, was er aber bestritt. Er habe nur einen Stein fortgeworfen, „um damit eventuell in Brantau Fensterscheiben einzuschmeißen". Außer dem ersten Angreifer M. wurden noch vier Studenten festgenommen. Bei dem Dimitri Karpuk wurde ein Dolch gefunden.

Der „Vorposten" bringt ein Bild von den Schlag-Instrumenten, die die Polen vor der Polizei fortwarfen: Stuhlbeine, Latten, der Klöppel eines Stoßmörsers, Gummiknüppel usw.

Der „Vorposten" dankt den Deutsch-Brantauern, daß sie sich so besonnen benommen hätten. Insgesamt seien 18 polnische Studenten sistiert worden, die die Vorgänge anders schilderten als sie sich nach den amtlichen Feststellungen zugetragen haben. So will M. nun hinterher der Überfallene sein.

Wenn die „Gazeta Gdańska" schreibt, die polnischen Studenten hätten eine Meldung bekommen, daß in Brantau „ein Polenprogrom" geplant gewesen sei, so glaubt das Blatt an solchen Unsinn wohl selbst nicht. Wenn die polnischen Studenten aber wirklich Befürchtungen gehabt hätten, so hätte eine Meldung an die Polizei genügt und sie hätten sich nicht in Abenteuer zu stürzen brauchen! Sie werden sich nun vermutlich vor Gericht zu verantworten haben.

„Unsere Arbeit ist auf Jahrhunderte eingestellt."

Dr. Göbbels über aktuelle Tagesfragen.

Gelegentlich der Besichtigung der Reichsautobahn hielt Reichsminister Dr. Göbbels in der Frankfurter Festhalle eine Rede, in der er zunächst über die Aufgaben der Partei sprach. Das Volk müsse im nationalsozialistischen Geist erhalten und immer mehr von ihm durchdrungen werden. Fragen dritter und vierter Ordnung müßten zurückstehen, um zunächst die Lösung der ganz großen Zukunftsfragen der Nation zu ermöglichen. Unermüdlich habe die Regierung gekämpft.

Dr. Göbbels behandelte dann die veränderte und neue Stellung, die sich Deutschland durch die nationalsozialistische Politik in der Welt errungen habe. „Paris erklärt: Wenn ihr eine Armee aufbaut, dann wollt ihr also Krieg führen! Wieso? Die anderen wollen ja auch keinen Krieg führen und haben trotzdem mächtige Armeen unterhalten." Deutschland wolle nur den Frieden sichern, denn der Frieden liege am allermeisten im Interesse der Arbeiter. Wenn eine Nation einen Krieg verliere, so verliere ihn in erster Linie der Arbeiter. Darum habe der Arbeiter ein Recht darauf, daß der Friede durch eine Armee gesichert werde.

„Wir wissen, daß wir in der Welt nicht allzuviele Freunde haben, die uns schützen,

und darum haben wir unseren Schutz der Kraft der eigenen Nation anvertraut. Man soll doch nicht so töricht sein zu glauben, wir meinten, wenn man in 15 Friedensjahren die Zerstörungen des Krieges nicht habe beseitigen können, so könne man sie durch einen neuen Krieg beseitigen. (Beifall). „Wir müssen die Arbeitsschlacht gewinnen. Wir müssen den Sozialismus noch mehr ausbauen als bisher. Wir müssen die Reichsreform vollenden. Wir müssen die soziale Lage des Volkes heben. Dann haben wir keine Veranlassung, Krieg zu führen."

Dr Göbbels wandte sich dann gegen die Hyperrevolutionäre, denen es nicht schnell genug gehen könne. Unsere Arbeit ist auf Jahrhunderte eingestellt, und

keiner von uns wird das Ende unserer Arbeit erleben..

Der Minister erinnerte an die Reichsautobahn, die er am Nachmittag besichtigt habe, und von der man in Jahrhunderten noch sagen werde: Das sind die Straßen, die Adolf Hitler gebaut hat. (Tosender Beifall) „Wenn es dem Führer gelingt, so wie er das Volk im Innern geeinigt hat, Deutschland auch nach außen gleichberechtigt neben die anderen Nationen zu stellen, dann werden ihm Millionen noch in ferner Zukunft dafür danken."

Als der Minister geendet hatte, bereitete ihm die gewaltige Versammlung eine grandiose Huldigung. Reichsstatthalter und Gauleiter Sprenger dankte dem Minister und schloß die Kundgebung mit einem dreifachen Sieg-Heil auf den Führer.

Wirtschaftliche Rundschau.

Das neue deutsch-russische Kredit- und Lieferabkommen.

Nachdem am 20. März d. J. zwischen dem Rußland-Ausschuß der Deutschen Wirtschaft und der Berliner Sowjethandelsvertretung die Vereinbarungen über die neuen Lieferbedingungen für das deutsche Ausfuhrgeschäft nach der Sowjetunion getroffen wurden, sind, wie wir bereits meldeten, auch die zwischen dem Reichswirtschaftsministerium und der Sowjethandelsvertretung geführten Verhandlungen über das deutsch-russische 200 Mill.-RM.-Kredit- und Lieferabkommen zu einem positiven Abschluß gekommen. Diese Verhandlungen haben sich ebenfalls sehr langwierig gestaltet, da sie durch verschiedene wichtige Einzelfragen immer wieder erschwert wurden. Nach Eintreffen des neuen Leiters der Berliner Sowjethandelsvertretung Kandelaki (der seinerzeit als Chef der Sowjethandelsvertretung in Stockholm die Verhandlungen über die am Widerstand des Parlaments gescheiterte schwedische Kreditaktion für das Rußlandgeschäft geführt hat), sind die Verhandlungen über das Kredit- und Lieferabkommen wieder aufgenommen und intensiv fortgeführt worden und haben nunmehr zu einer Vereinbarung geführt, die, wie zu erwarten ist, zu einer bedeutenden Belebung der deutsch-russischen Handelsbeziehungen führen wird.

Es ist bekannt, daß der Handelsverkehr zwischen Deutschland und der Sowjetunion in den letzten Jahren stark zusammengeschrumpft ist, was in erster Linie mit dem Rückgang der deutschen Ausfuhr nach der Sowjetunion zusammenhängt. Diese stellte sich im Jahre 1934 nur noch auf 63,3 Mill. RM. gegenüber 282,2 Mill. RM. im Jahre 1933 und 625,8 Mill. RM. im Jahre 1932. Die deutsche Einfuhr aus der Sowjetunion ist demgegenüber in weit geringerem Maße zurückgegangen: sie betrug 1934 209,7 Mill. RM. gegenüber 194,1 Mill. RM. im Jahre 1933 und 270,9 Mill. RM. im Jahre 1932. Diese Entwicklung hat zu einer starken Passivität der deutschen Handelsbilanz im Verkehr mit Sowjetrußland geführt, und zwar hat der Passivsaldo im verflossenen Jahre 146,4 Mill. RM. erreicht.

In dem vom Reichswirtschaftsminister Dr. Schacht und dem Leiter der Berliner Sowjethandelsvertretung Kandelaki unterzeichneten neuen Abkommen verpflichtet sich die Sowjetregierung, in Deutschland über das laufende Geschäft hinaus zusätzliche Bestellungen im Gesamtbetrage von 200 Mill. RM. an deutsche Firmen zu vergeben, was naturgemäß eine bedeutende Steigerung der deutschen Ausfuhr nach der Sowjetunion zur Folge haben wird. Insbesondere für den deutschen Maschinenbau und die Werkzeugmaschinenindustrie dürften die neuen Vereinbarungen von sehr erheblicher Bedeutung sein. Das neue Abkommen ist auch insofern bemerkenswert, als Deutschland, das seit jeher im Rußlandgeschäft Pionierarbeit geleistet hat, darin einen neuen Weg für die Finanzierung der Sowjetbestellungen einschlägt. Zur Vergebung der Bestellungen im Gesamtbetrage von 200 Mill. RM. erhält die Berliner Sowjethandelsvertretung von einem von der Deutschen Bank und Disconto-Gesellschaft und der Dresdner Bank geführten Bankenkonsortium einen Kredit mit einer durchschnittlichen Laufzeit von fünf Jahren und einer Verzinsung von 2 Prozent über dem Reichsbankdiskont, wobei die Sowjethandelsvertretung, abweichend von den früheren Zahlungsmethoden, aus den Mitteln dieses Kredits ihre Bestellungen bei den deutschen Firmen in bar begleichen wird.

Neben den Vereinbarungen über die zusätzlichen Sowjetbestellungen in Deutschland enthält das Abkommen auch eine Neuregelung des laufenden Geschäfts, bei dem die deutschen Lieferungen nach Sowjetrußland zu den bisherigen Kreditfristen (15, 21 und 28 Monate) erfolgen, sowie Vereinbarungen über die Abdeckung der alten russischen Zahlungsverpflichtungen. Insbesondere ist vereinbart worden, daß die laufenden Sowjetbestellungen mehr als bisher an den Umfang des Absatzes von Sowjetwaren in Deutschland angepaßt werden. Gemäß den getroffenen Abmachungen wird die Sowjetausfuhr nach Deutschland im laufenden Jahre über 150 Mill. RM. betragen. Dies ist insofern von Bedeutung, als die deutsche Industrie ja nicht nur an den Lieferungen nach Sowjetrußland, sondern auch an dem Bezug russischer Rohstoffe in sehr erheblichem Maße interessiert ist. Deutschland, das im Jahre 1934 der wichtigste Absatzmarkt für Sowjetwaren war, wird also auch weiterhin ein besonders wichtiger Abnehmer sowjetrussischer Erzeugnisse bleiben. Mithin trägt das neue Abkommen den wirtschaftlichen Interessen beider Länder Rechnung, so daß auf der nunmehr geschaffenen Grundlage eine gedeihliche Entwicklung der beiderseitigen Wirtschaftsbeziehungen zu erwarten ist.

Erhöhter Güterverkehr auf den polnischen Eisenbahnen.

Der Güterverkehr auf der Eisenbahn ist ein Gradmesser für die Umsatztätigkeit am einheimischen Markte. Wenn man diese Erfahrung als Voraussetzung nimmt, dann geben die vor wenigen Tagen bei Gelegenheit einer Konferenz im Verkehrsministerium in Warschau gemachten Angaben einen interessanten Aufschluß. Bei der Erörterung, welcher Wagenpark in der kommenden Sommerzeit auf den polnischen Eisenbahnen benötigt werden wird, wurden Angaben über den Verkehr auf den polnischen Eisenbahnen im März d. J. gemacht. So wurden u. a. für den Kohlentransport 4924 Waggons benötigt (im Vorjahre 3348). Für den Transport von Getreide fanden 341 Waggons Verwendung (313), für Stück- und Eilsendungen 1359 (1254), für Eisen und Eisenerze 198 (159), für Baumaterialien 200 (145). Für die laufende Güterübermittlung mit dem Auslande wurden 190 Wagen benötigt (113), für den Transit durch Polen 930 (676). Diese Zahlen sind Durchschnittszahlen für die tägliche Beanspruchung des Wagenparkes. Insgesamt wurden täglich durchschnittlich benötigt 11 693 Wagen im Vorjahre 9371. Bei dieser Gelegenheit wurde festgestellt, daß die Beanspruchung für April eine Steigerung von mehr als 6 Prozent erfahren dürfte, so daß ein Wagenpark von durchschnittlich täglich 12 377 Wagen zur Verfügung gestellt werden soll.

Amerika erhöht den Silberpreis.

Aus Washington wird gemeldet, daß die Regierung der Vereinigten Staaten seit einiger Zeit ihre Politik der Ergänzung ihrer Silberbestände auf das gesetzlich vorgesehene Maß fortführt. Gerade in den letzten Tagen ist eine außerordentlich starke Aufkauftätigkeit bemerkt worden. Der Plan der Einführung des Bimetallismus, d. h. den Dollar sowohl auf Silber wie auf Gold zu stützen, in der vor Jahresfrist vorgesehenen Art, kommt seiner Verwirklichung näher. Die Regierung der Vereinigten Staaten zahlte am 10. d. M. für Auslandssilber 63 Cents gegenüber bisher 50 Cents für die Unze. Das einheimische Silber kaufte die Regierung mit 1,29 Dollar für die Unze auf. Der Silbererzeuger erhielt davon aber nur die Hälfte, nämlich 64,65 Cents für die Unze, die andere Hälfte wurde als Münzgebühr vom Staat einbehalten. Am 11. d. M. erhöhte die Regierung der Vereinigten Staaten den Silberpreis von 64,65 auf 71,11 Cents. Sie beabsichtigt damit ein Anziehen der Preise. Den Vorteil von dieser Erhöhung haben allerdings nur die einheimischen Silberproduzenten, es unterliegt aber keinem Zweifel, daß diese neue Maßnahme auch den Silberpreis an anderen Plätzen der Welt heben wird. Einen besonderen Einfluß werden diese Maßnahmen Amerikas auf China und den chinesischen Markt ausüben, dort werden sich dadurch neue Schwierigkeiten einstellen.

Im Zusammenhang damit wird gemeldet, daß die zusätzlichen Ausgaben der Amerikanischen Regierung für den Silberaufkauf bereits 100 Millionen Dollar überschritten haben. Das Gesetz über den Silberankauf sieht bekanntlich zum Zwecke der Ergänzung des Silbervorrates Gesamtausgaben in Höhe von 1,9 Milliarden Dollar vor.

Das britische Kraftwagenkontingent für Polen.

Automobil-Handelskreise verweisen darauf, daß das von Polen für britische Kraftwagen gewährte Kontingent von 2000 Wagen bisher noch in keiner Weise in Anspruch genommen worden ist. Die britischen Kraftwagenfabriken zeigen bisher noch nicht, daß sie den polnischen Markt stärker als bisher zu bearbeiten gedenken und scheinen insbesondere wenig geneigt, Kraftwagenverkäufe nach Polen großzügig zu finanzieren. Das Kontingent ist in der Hauptsache für die Kleinwagen mit bis zu 1 400 Kubikzentimeter Zylinderinhalt gewährt worden, auf welche England die **wichtigsten neuen Zollzugeständnisse gemacht worden sind.**

Verschlechterte Einkommenverhältnisse der Landwirtschaft.

Eine treffende Bewertung der Lage.

Ähnlich wie in den anderen Goldblockländern befindet sich nach den Feststellungen des Deutschen Instituts für Konjunkturforschung in dem soeben erschienenen Vierteljahrsheft (Vierteljahrshefte zur Konjunkturforschung, 10. Jg., Heft 1, Teil B, Hanseatische Verlagsanstalt, Hamburg-Wandsbek, Zollstraße 8) auch die Wirtschaft Polens noch immer in der Depression. In dem Berichte interessiert uns zunächst die Lage der Landwirtschaft.

Die Einkommensverhältnisse der Landwirtschaft, die für die Konjunkturentwicklung in Polen in hohem Maße bestimmend sind, haben sich im letzten Jahr weiter verschlechtert. Die letztjährige Getreideernte war infolge der Dürreschäden erheblich geringer als im Vorjahr: bei Weizen und Roggen betrug der Ausfall rund 20 v. H. Zudem sind auch die Preise fast ständig zurückgegangen, obwohl die Stützungskäufe der Regierung auf dem Getreidemarkt im letzten Jahr umfangreicher waren als in den Vorjahren und die Registerpfandkredite der Bank von Polen, die ein überstürztes Getreideangebot gleich nach der Ernte verhindern sollen, und die Ausfuhrprämien auf gleicher Höhe gehalten wurden.

Diese trotz des schlechten Ernteausfalls verhältnismäßig geringe Wirkung der staatlichen Stützungsmaßnahmen dürfte sich einerseits daraus erklären, daß die Landwirtschaft wahrscheinlich über größere Getreidevorräte aus den früheren Ernten verfügte. Die für das Inland verfügbaren Getreidemengen sind nämlich, wie aus der untenstehenden Zahlenübersicht hervorgeht, in den Krisenjahren trotz der verstärkten Ausfuhr erheblich gewachsen. Andererseits bewirkt die hohe Verschuldung der Landwirtschaft und der damit verbundene Bargeldbedarf, daß das Angebot auf dem polnischen Getreidemarkt besonders dringlich ist und der größte Teil der Ernte daher unter sehr ungünstigen Marktverhältnissen realisiert werden muß. Die beschränkten Mittel der staatlichen Stützungsorgane reichten auch diesmal nicht aus, um diesen Angebotsdruck auszugleichen.

Zur Lage auf dem polnischen Getreidemarkt

Versorgung Polens mit Brotgetreide (Weizen u. Roggen) in Mill. dz

Erntejahr (August/Juli)	Ernte	Einfuhr	Einfuhr + Ernte	Ausfuhr	Im Inland verblieben
1925/26	84,8	0,0	84,8	4,5	80,3
1926/27	66,1	3,5	69,6	1,0	68,6
1927/28	75,5	3,3	78,8	0,1	78,7
1928/29	77,2	0,9	78,1	0,8	77,3
1929/30	88,0	0,2	88,2	3,4	84,8
1930/31	92,0	0,0	92,0	3,5	88,5
1931/32	79,6	0,2	79,8	1,9	77,9
1932/33	74,6	0,3	74,9	3,4	71,5
1933/34	92,4	0,3	92,7	5,5	87,2
1934/35	73,9	—	—	—	—

Die Schwierigkeiten, die sich für die Landwirtschaft aus dem Rückgang der Getreidepreise ergaben, wurden noch dadurch verschärft, daß auch die Preise für tierische Produkte infolge verringerter Absatzmöglichkeiten im Auslande (Einfuhrkontingentierung Englands) im letzten Jahr weiter stark sanken.

Unter diesen Umständen hat sich die Preisschere zwischen den Agrar- und Industrieerzeugnissen ständig zu ungunsten der Landwirtschaft erweitert, obwohl auch die Industriepreise rückläufig waren.

Um die Marktposition der Landwirtschaft zu bessern, hat die Regierung in den letzten Jahren vor allem die Agrarausfuhr zu fördern gesucht und sich um eine Erleichterung der landwirtschaftlichen Schuldenlast bemüht.

Die Agrarausfuhr wurde vor allem durch Ausfuhrprämien und Handelsabkommen gefördert. Bereits Ende 1929 wurden Prämien (in Form von Zollrückerstattung) für Getreide, Mehl und Bacon eingeführt. In den folgenden Jahren wurde dieses Prämiensystem auch auf zahlreiche andere tierische Veredelungsprodukte ausgedehnt. Andererseits wurde auf die Agrarausfuhr bei den handelspolitischen Bindungen besondere Rücksicht genommen.

Die ersten Maßnahmen zur Entschuldung der Landwirtschaft bildeten die Zwangskonversion von Ende 1932, durch die die Zinsen für langfristige Schuldverpflichtungen (Hypotheken, Pfandbriefe und Obligationen im Gesamtbetrag von schätzungsweise 1,7 Mrd. Zloty) von 7 bzw. 8 Prozent, teilweise sogar 10 Prozent auf 4,5 bzw. 5 Prozent herabgesetzt wurden, ferner das allgemeine Moratorium für private Hypotheken von März 1933 und die Festsetzung einer Maximalgrenze für Hypothekenzinsen. Eine zweite Entschuldungsaktion ist durch das Rahmengesetz vom 24. Oktober 1934 eingeleitet worden. Dieses Gesetz sieht im wesentlichen neue erhebliche Zinssenkungen, Zahlungsaufschub, Schuldennachlaß bei den Schuldverpflichtungen gegenüber dem Staat und zahlreiche sonstige Erleichterungen vor.

Die Schuldenlast der Landwirtschaft, die in der Krise infolge des Preisrückganges außerordentlich gestiegen ist, wird gegenwärtig auf etwa 4,8 Mrd. Zloty geschätzt. Demgegenüber soll das Gesamteinkommen der Landwirtschaft (einschließlich der Forstwirtschaft) nach einer kürzlichen Verlautbarung des polnischen Landwirtschaftsministers von 1928/29 bis 1934 von 4,2 Mrd. auf 1,5 Mrd. Zloty oder um rund 64 v. H. zurückgegangen sein.

Neben den Problemen, die die landwirtschaftliche Überschußproduktion und die Agrarverschuldung stellt, erwachsen Polen aus der internationalen Währungslage besondere Schwierigkeiten. Polen gehört zu den wenigen Agrarländern, die unverändert an der Goldwährung und ihrer alten Währungsparität festhalten, obgleich sich die Währungen wichtiger Konkurrenz- und Absatzgebiete im Verlauf der letzten Jahre stark entwertet haben; auf der Londoner Weltwirtschaftskonferenz im Jahre 1933 ist Polen sogar ausdrücklich der Erklärung der sich zur Goldwährung bekennenden Länder (die sich damit zum „Goldblock" vereinten) beigetreten. Wie die übrigen Volkswirtschaften dieser Gruppe leidet infolgedessen auch Polen an einer internationalen Überhöhung seines Preisniveaus mit allen sich daraus ergebenden Gefahren für seine außenwirtschaftlichen Beziehungen.

Um diesen Gefahren zu begegnen — d. h. also im wesentlichen der drohenden Verschlechterung seiner Handels- und Dienstebilanz entgegenzuwirken —, hat Polen einmal durch ein ausgedehntes System von Ausfuhrprämien, eine entsprechende Tarif- und Steuerpolitik sowie durch zahlreiche Handelsabkommen seine Ausfuhr zu fördern gesucht und die Einfuhr scharf gedrosselt. Gleichzeitig jedoch war es auch bemüht, durch eine Reihe deflationistisch wirkender Maßnahmen sein Preis- und Kostenniveau zu senken und es damit dem — in Gold gerechnet — zeitweilig erheblich niedrigeren Niveau der Weltmarktpreise anzupassen. Auf die Anwendung kreditpolitischer Mittel hat Polen dabei freilich, ebenso wie alle übrigen Goldblockländer, verzichtet; die Bank von Polen hat in den letzten Jahren ihren Diskontsatz sogar erheblich gesenkt, dabei, wie es scheint, allerdings auch stets die eingereichten Wechsel scharf gesichtet. Dagegen suchte man die (sich schon aus der Konjunkturlage und den internationalen Wettbewerbseinflüssen ergebende) Preis- und Lohnsenkung auf direkte Weise nach Möglichkeit voranzutreiben.

Bereits im Frühjahr 1932 wurde unter staatlicher Führung eine Preissenkungsaktion für kartellierte Industrieerzeugnisse eingeleitet, die im ganzen jedoch wenig Erfolg hatte. Diese Aktion ist seit Frühjahr 1934 von der Regierung erneut, auf breiterer Front als bisher, aufgenommen worden. Sie erstreckt sich auch diesmal hauptsächlich auf Kartellpreise. Zunächst wurden die Preise für Eisen, Erdölprodukte, Papier, Zucker u. a. m. herabgesetzt. Im Herbst 1934 folgte eine beträchtliche Senkung der Kohlenpreise. Das Lohnniveau ist im Verlauf der Krise nominell recht erheblich gesunken, ohne daß die Kaufkraft der Löhne nachgelassen hat. Auch die neuerlichen Preissenkungen scheinen die Tendenz zu einer weiteren Herabsetzung der Löhne gestärkt zu haben.

Geldmarkt.

Der Wert für ein Gramm reinen Goldes wurde gemäß Verfügung im „Monitor Polski" für den 13. April auf 5,9244 Zloty festgesetzt.

Der Zinssatz der Bank Polski beträgt 5%, der Lombardsatz 6%.

Der Zloty am 12. April. Danzig: Ueberweisung 57,68 bis 57,80, bar 57,70—57,82, Berlin: Ueberweisung gr. Scheine 46,69 bis 46,87, Prag: Ueberweisung 452,00, Wien: Ueberweisung —,—, Paris: Ueberweisung —,—, Zürich: Ueberweisung 58,25, Mailand: Ueberweisung —,—, London: Ueberweisung 25,62, Kopenhagen: Ueberweisung 88,00, Stockholm: Ueberweisung 76,00, Oslo: Ueberweisung —,—.

Warschauer Börse vom 12. April. Umsatz, Verkauf — Kauf. Belgien 89,90, 90,20 — 89,60, Belgrad —, Berlin 213,20, 214,20 — 212,20, Budapest —, Bukarest —, Danzig —,—, —,— — —,—, Spanien —,—, —,— — —,—, Holland 358,00, 358,90 — 357,10, Japan —, Konstantinopel —, Kopenhagen 114,65, 115,20 — 114,10, London 25,66, 25,79 — 25,53, Newyork 5,30¹/₄, 5,33¹/₄ — 5,27¹/₄, Oslo —,—, —,— — —,—, Paris 34,98, 35,07 — 34,89, Prag 22,16, 22,21 — 22,11, Riga —, Sofia —, Stockholm 132,40, 133,05 — 131,75, Schweiz 171,69, 172,12 — 171,26, Tallin —, Wien —, Italien 44,10, 44,22 — 43,98.

Berlin, 12. April. Amtl. Devisenkurse Newyork 2,482—2,486, London 12,015—12,045, Holland 167,89—168,23, Norwegen 60,38 bis 60,50, Schweden 61,96—62,08, Belgien 41,98—42,06, Italien 20,68 bis 20,72, Frankreich 16,38—16,42, Schweiz 80,72—80,88, Prag 10,365 bis 10,385, Wien 48,95—49,05, Danzig 81,10—81,26, Warschau 46,83—46,93.

Die Bank Polski zahlt heute für: 1 Dollar, gr. Scheine 5,26 Zl., do. kleine 5,25 Zl., Kanada 5,20 Zl., 1 Pfd. Sterling 25,40 Zl., 100 Schweizer Franken 171,18 Zl., 100 franz. Franken 34,88 Zl., 100 deutsche Reichsmark 198,00 und in Gold 211,28 Zl., 100 Danziger Gulden 172,65 Zl., 100 tschech. Kronen —,— Zl., 100 österreich. Schillinge 98,00 Zl., holländischer Gulden 353,30 Zl., Belgisch Belgas 89,54 Zl., ital. Lire —,— Zl.

Produktenmarkt.

Amtliche Notierungen der Posener Getreidebörse vom 12. April. Die Preise verstehen sich für 100 Kilo in Zloty:

Transaktionspreise:

Weizen 60 to 16.00

Richtpreise:

Ware	Preis	Ware	Preis
Weizen	15.50—15.75	Peluschken	33.00—35.00
Roggen	14.00—14.25	Viktoriaerbsen	31.00—36.00
Braugerste	19.50—20.00	Folgererbsen	30.00—32.00
Einheitsgerste	17.50—17.75	Klee, gelb, in Schalen	—.—
Sammelgerste	16.50—17.00	Tymothee	60.00—70.00
Hafer	14.25—14.75	Engl. Raygras	90.00—100.00
Roggenmehl (65%)	20.00—21.00	Speisekartoffeln	2.20—2.40
Weizenmehl (65%)	23.50—24.00	Fabrikkartoff. p. kg%	—.—
Roggenkleie	11.00—11.50	Weizenstroh, lose	3.00—3.20
Weizenkleie, mittelg.	10.75—11.25	Weizenstroh, gepr.	3.60—3.80
Weizenkleie (grob)	11.50—12.00	Roggenstroh, lose	3.25—3.50
Gerstenkleie	10.25—11.50	Roggenstroh, gepr.	3.75—4.00
Winterraps	37.00—39.00	Haferstroh, lose	3.75—4.00
Rübsen	35.00—37.00	Haferstroh, gepreßt	4.25—4.50
Leinsamen	44.00—47.00	Gerstenstroh, lose	2.45—2.95
Blauer Mohn	34.00—37.00	Gerstenstroh, gepr.	3.35—3.55
gelbe Lupinen	12.50—13.00	Heu, lose	7.00—7.50
blaue Lupinen	10.50—11.00	Heu, gepreßt	7.50—8.00
Seradella	13.00—15.00	Netzeheu, lose	8.00—8.50
roter Klee, roh	130.00—140.00	Netzeheu, gepreßt	8.50—9.00
weißer Klee	80.00—110.00	Leinkuchen	18.75—19.00
Schwedenklee	220.00—240.00	Rapskuchen	12.75—13.00
Klee, gelb ohne Schalen	70.00—80.00	Sonnenblumenkuchen 42—43%	19.25—19.75
Senf	35.00—37.00	Sojaschrot	20.00—20.50
Sommerwicke	31.00—33.00		

Gesamttendenz: ruhig. Transaktionen zu anderen Bedingungen: Roggen 198 to, Weizen 948 to, Gerste 305 to, Hafer 105 to, Roggenmehl 199,3 to, Weizenmehl 44 to, Kartoffelflocken — to, Roggenkleie 205 to, Weizenkleie 62,5 to, Gerstenkleie 15 to, Viktoriaerbsen 26 to, Folgererbsen — to, Wicke — to, Peluschken — to, blaue Lupinen 30 to, gelbe Lupinen — to, Futterlupinen — to, Sämereien 1,3 to, Leinkuchen 30 to, Rapskuchen 15 to, Mischkuchen — to, Wolle — to, Leinsamen 2,5 to, Speisekartoffeln — to, Senf — to, Rotklee 2,27 to, Gelbklee — to, Weißklee 0,4 to, Rapsschrot — to, Tymothee 1,47 to, Stroh 10 to, Gemenge 10 to, Mais — to, blauer Mohn 10 to, Sojaschrot — to, Sonnenblumenkuchen — to, Raps — to, Seradella — to, Setzkartoffeln 5 to, Fabrikkartoffeln 30 to.

Amtliche Notierungen der Bromberger Getreidebörse vom 13. April. Die Preise lauten Parität Bromberg (Waggonladungen) für 100 Kilo in Zloty:

Standards: Roggen 706 g/l. (120,1 f. h.), Weizen 737,5 g/l. (125,2 f. h.), Braugerste 707 g/l. (120,1 f. h.), Einheitsgerste 685 g/l. (116,2 f. h.), Sammelgerste 661 g/l. (112 f. h.), Hafer 468,5 g/l. (78,1 f. h.).

Transaktionspreise:

Ware	Menge	Preis	Ware	Menge	Preis
Roggen	15 to	14.00	gelbe Lupinen	— to	—.—
	— to	—.—	Peluschken	— to	—.—
	— to	—.—	Einheitsgerste	— to	—.—
Stand.-Weiz.	— to	—.—	Viktoriaerbsen	— to	—.—
Roggenkleie	— to	—.—	Speisekart.	— to	—.—
Weizenkleie, gr.	— to	—.—	Sonnenblumenkuchen	— to	—.—
Hafer	— to	—.—			

Richtpreise:

Ware	Preis	Ware	Preis
Roggen	13.75—14.25	Weizenkleie, grob	11.25—11.75
Standardweizen	15.25—15.75	Gerstenkleie	10.50—11.50
a) Braugerste	18.75—19.25	Winterraps	40.00—42.00
b) Einheitsgerste	17.00—17.50	Rübsen	36.00—37.00
c) Sammelgerste	16.00—16.75	blauer Mohn	33.00—36.00
Hafer	14.00—14.75	Senf	33.00—35.00
Roggenm. I A 0-55%	22.50—23.00	Leinsamen	45.00—47.00
" I B 0-65%	21.00—21.50	Peluschken	29.00—32.00
" II 55-70%	15.75—16.25	Sommerwicken	31.00—33.00
		Seradella	13.00—14.50
Roggenschrotm. 0-95%	16.00—16.50	Felderbsen	28.00—32.00
		Viktoriaerbsen	32.00—37.00
Roggennachmehl unt. 70%	12.50—13.00	Folgererbsen	26.00—30.00
Weizenm. I A 0-20%	28.00—30.00	Tymothee ger.	45.00—55.00
" I B 0-45%	26.25—27.25	blaue Lupinen	9.75—10.50
" I C 0-55%	25.50—26.50	gelbe Lupinen	11.00—12.00
" I D 0-60%	24.50—25.50	engl. Raygras	90.00—110.00
" I E 0-65%	23.50—24.50	Gelbklee, enthülst	60.00—75.00
" II A 20-55%	21.50—22.50	Weißklee	70.00—100.00
" II B 20-65%	21.00—22.00	Rotklee, unger.	80.00—100.00
" II C 45-55%	—.—	Rotklee, gereinigt	115.00—135.00
" II D 45-65%	19.75—20.75	Schwedenklee	200.00—240.00
" II E 55-60%	—.—	Kartoffelflocken	11.00—11.50
" II F 55-65%	15.25—15.75	Leinkuchen	18.50—19.00
" II G 60-65%	—.—	Rapskuchen	13.00—13.50
" III A 65-70%	14.25—15.25	Sonnenblumenkuch.	—.—
Weizenm. III B 70-75%	12.25—12.75	Kokoskuchen	15.00—16.00
		Trockenschnitzel	8.00—9.00
Weizenschrotnachmehl 0-95%	16.75—17.25	Roggenstroh, lose	3.25—3.75
Roggenkleie	10.75—11.25	Roggenstroh, gepr.	3.50—4.00
Weizenkleie, fein	10.50—11.00	Netzeheu, lose	8.00—9.00
Weizenkleie, mittelg.	10.50—11.00	Sojaschrot	19.00—19.50

Fabrikkartoff. p. kg% 13¹/₂ gr. Speisekartoffeln Pommerell. 4.25—4.75

Allgemeine Tendenz: ruhig. Roggen und Roggenmehl stetiger Weizen, Hafer, Gerste und Weizenmehl ruhig. Transaktionen zu anderen Bedingungen:

Ware	Menge	Ware	Menge	Ware	Menge
Roggen	209 to	Speisekartoffel	30 to	Hafer	60 to
Weizen	447 to	Fabrikkartoff.	445 to	Leinkuchen	— to
Mahlgerste	— to	Saatkartoffel	46 to	Peluschken	— to
a) Braugerste	15 to	blauer Mohn	— to	Rapskuchen	— to
b) Einheits- "	65 to	weißer Mohn	— to	Rübsen	— to
c) Sammel- "	42 to	Netzeheu	— to	Gemenge	— to
Roggenmehl	340 to	Kleesaat	— to	Lupinen	— to
Weizenmehl	106 to	Gerstenkleie	— to	Raps	— to
Viktoriaerbsen	— to	Seradella	— to	Wicken	to
Folger-Erbsen	— to	Trockenschnitzel	— to	Gelbe Lupinen	— to
Erbsen	— to	Senf	8 to	Timothee	— to
Roggenkleie	96 to	Kartoffelflock.	— to	Weißklee	— to
Weizenkleie	25 to	Roggenstroh	— to	Klee	— to

Gesamtangebot 2053 to.

Marktbericht für Sämereien der Samengroßhandlung Wiesel & Co., Bromberg. Am 12. April notierte unverbindlich für Durchschnittsqualit. per 100 Kg.: Rotklee ungerein. 80—120, Weißklee 65—90, Schwedenklee 180—230, Gelbklee, enthülst 60—70, Gelbklee in Hülsen 25—30, Inkarnatklee 140—170, Wundklee 50—70, Engl. Raygras, hiesiges 90—100, Timothee 30—40, Seradella 9—12, Sommerwicken 28—32, Winterwicken (Vicia villosa) 60—70, Peluschken 30—32, Viktoriaerbsen 40—44, Felderbsen 28—32, Senf 33—36, Sommerrübsen 36—38, Winterraps 36—38, Buchweizen 20—24, Hanf 40—44, Leinsamen 44—50, Hirse 20—24, Mohn, blau 34—36, Mohn, weiß 40—44, Lupinen, blau 9—10, Lupinen, gelb 10—12 zł.